



**KVBB**

Kassenärztliche Vereinigung  
Brandenburg

# KV Intern

4 | 2013



## **116 117 - Erfolgsmodell auch für andere:**

Aktuell im Gespräch mit  
Dr. med. Hans-Joachim Helming

## **„Wir arbeiten für Ihr Leben gern“:**

Image-Kampagne der KBV  
ging an den Start

## **Informationen für den Praxisalltag:**

Überweisungsschein im Folgequartal  
Schutzimpfungs-Richtlinie geändert  
29 weitere „agnes zwei“ starten





Liebe Leserinnen , liebe Leser

Wie gefällt Ihnen die neue öffentliche „Sprechstunde“? Sie haben ihn doch sicher schon gesehen, den alltäglichen Auftritt aller rund 150.000 ambulant tätigen Ärzte und Psychotherapeuten Deutschlands im Fernsehen. Nicht jeder für sich, aber einige für alle. Und das immer unmittelbar vor der Tagesschau, also zur prime time, wie es so schön „neudeutsch“ heißt.

Doch nicht nur da. Auch im Internet und vor Ort in insgesamt 250 Städten zwischen Flensburg und Bodensee, Oder und Rhein wird mittels einer bundesweiten Aufklärungskampagne unter dem Motto „Wir arbeiten für Ihr Leben gern“ ein realistisches, nicht konfliktfreies, aber erfüllendes, verantwortungsvolles Berufsbild vermittelt.

Plakate, Werbespots in Fernsehen und Internet, eine eigene Website und zahlreiche Informationsflyer sind Bestandteile der ersten Phase dieser sich über fünf Jahre erstreckenden Kampagne. Ziele sind, die Attraktivität des Arztberufes zu steigern sowie ein realistisches, nicht permanent verzerrtes, aber auch nicht glorifiziertes Bild des Arztberufes der Öffentlichkeit zu vermitteln.

Das ist mit den Bildern, Beiträgen und Materialien dieser ersten Phase ausgezeichnet gelungen. Die Kampagne ist eine sehr gute, die Emotionen, Erfahrungen der Menschen ansprechende, originell und sehr einprägsam. Gut, dass sie den Arztberuf ins Zentrum stellt und nicht eine Organisationsform, dass sie das Positive, Alltägliche herausstreicht, kurz, prägnant, überzeugend.

Die KV Brandenburg war mit einigen anderen KVen von Anfang an einbezogen und hat für diese erste Phase auch das Gros der Gesichter dieser Kampagne gestellt: Fünf Ärztinnen und vier Ärzte aus Brandenburg werben mit ihrem Konterfei ab 7. Mai dieses Jahres bundesweit für diesen wunderschönen Beruf. Ihnen, aber auch jenen, die jetzt noch nicht „zum Zuge“ gekommen sind, an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön für ihr Engagement, ihre Bereitschaft, „Flagge“ zu zeigen in einem Metier, das sie vor vollkommen neue Herausforderungen gestellt hat.

### **Ralf Herre**

Pressesprecher der KV Brandenburg

## Berufspolitik

- 4 Spitzenreiter und rote Laterne**  
KVBB-Vertreterversammlung diskutierte über Honorar, den Neubau und einen Innenrevisor
- 9 Ein Erfolgsmodell - auch für andere Länder!**  
Aktuell im Gespräch mit Dr. med. Hans-Joachim Helming, Vorstandsvorsitzender der KVBB
- 11 „Wir arbeiten für Ihr Leben gern“**  
Image-Kampagne der KBV gestartet
- 15 (Auf)gelesen**

---

## Praxis aktuell

- 17 Überweisungsschein im Folgequartal**
- 18 EBM-Änderung: Schmerztherapie**
- 19 QS-Vereinbarung Hörgeräteversorgung**
- 21 Schutzimpfungs-Richtlinie geändert**
- 22 Änderung der Mutterschafts-Richtlinie - Rötelnimmunität**
- 23 Ärztliches Attest vor Erstaufnahme in Kindertagesstätte**
- 24 Filmanleitungen für den DatenNerv im Internet verfügbar!**
- 25 Die nächsten 29 „agnes zwei“ gehen an den Start!**
- 26 „agnes zwei“ nun auch für TK-Versicherte!**

<b>Praxis aktuell</b>	<b>27</b>	<b>„KV RegioMed Praxis“ in Bad Freienwalde eröffnet</b>
	<b>28</b>	<b>Alleine arbeiten - unvorstellbar</b> Gesundheitszentrum Hoppegarten
	<b>30</b>	<b>Welche Vorteile hat der brandenburgische Arzt ...</b> Nachgehakt bei Winfried Gärtner von der Allianz Private Krankenversicherungs-AG
	<b>32</b>	<b>Psychotherapeuten zur Unterstützung gesucht</b>
	<b>33</b>	<b>Werden Sie Lehrpraxis der Charité im Land Brandenburg - die Zweite!</b>
	<b>34</b>	<b>Niederlassungen im März 2013</b>
	<b>34</b>	<b>Zulassungen und Ermächtigungen</b>
	<b>48</b>	<b>Zulassungssperren</b>
	<b>50</b>	<b>Öffentliche Ausschreibungen von Vertragsarztsitzen gemäß § 103 Abs. 4 SGB V</b>
<hr/>		
<b>Service</b>	<b>52</b>	<b>Praxisbörse</b>
	<b>54</b>	<b>Fortbildungen</b>
	<b>59</b>	<b>Glückwünsche</b>
	<b>60</b>	<b>Impressum</b>

## Spitzenreiter und rote Laterne

KVBB-Vertreterversammlung diskutierte über Honorar, den Neubau und einen Innenrevisor

Brandenburger Hausärzte haben im vergangenen Jahr einen durchschnittlichen Jahresumsatz von 228.000 Euro zulasten der gesetzlichen Krankenversicherung erzielt. Damit sind sie bundesweit Spitzenreiter. Das sagte der Vorstandsvorsitzende der KV Brandenburg (KVBB), Dr. Hans-Joachim Helming, in seinem Bericht auf der jüngsten Vertreterversammlung am 22. März. Er berief sich dabei auf die Abrechnungsstatistik der Kassenärztlichen Bundesvereinigung für 2012.

Knapp 60 Euro erhielten die märkische Hausärzte pro Behandlungsfall. Besser stehen im bundesweiten Vergleich nur ihre Kollegen aus Bayern und Baden-Württemberg da. Das sei „ein sagenhafter Spitzenplatz“, so der KVBB-Chef. Allerdings müsse dafür auch etwas getan werden. Denn auch bei den Behandlungsfällen sind die Brandenburger Hausärzte mit rund 3.800 vorn dabei.

Wo viel Licht, da allerdings auch viel Schatten: Im Gegensatz zu ihren hausärztlichen Kollegen halten die märkischen Fachärzte beim Honorar nach wie vor die rote Laterne. Etwas mehr als 50 Euro erhielten sie 2012 je Behandlungsfall. Damit sind sie das

bundesweite Schlusslicht. Zum Vergleich: Auf Platz 1 liegen die saarländischen Fachärzte mit knapp 70 Euro je Behandlungsfall.

Das schlechte Abschneiden der Fachärzte erkläre deshalb auch, warum die KVBB in der Gesamtbetrachtung der Fallwerte aller KVen nur den vorletzten Platz belegt, erläuterte Dr. Helming. Im Bundesdurchschnitt wichen die Fallwerte der Brandenburger Vertragsärzte um rund zehn Prozent nach unten ab. Da sei noch Luft nach oben. Spitzenreiter Bayern beispielsweise liege rund zehn Prozent über dem Bundesdurchschnitt.

### Honorarstreit: Rückenwind von Berufsverbänden

Kritisch äußerten sich sowohl Dr. Helming als auch KVBB-Vize Dr. Peter Noack über das Verhalten der Krankenkassen bei den regionalen Honorarverhandlungen für 2013. Trotz erheblicher Kompromissbereitschaft der KVBB sei es nicht zu einer Einigung gekommen. Die KVBB habe deshalb das Schiedsamt angerufen; ein Termin für die Verhandlung stehe noch nicht fest.

Rückenwind für die KVBB in den festgefahrenen Honorarverhandlungen kommt von den ärztlichen Berufsverbänden in Brandenburg. In einem gemeinsamen Brief an alle Brandenburger Krankenkassen machten die 23 unterzeichnenden Berufsverbände ihrem Ärger über die Verweigerungshaltung der Kassen in den Honorarverhandlungen Luft. „Wir, die Brandenburger Ärzte und Psychotherapeuten vertretenden Berufsverbände, missbilligen Ihre Haltung, die zur Folge hat, dass die Brandenburger Ärzte und Psychotherapeuten in Vorleistung gehen, ohne zu wissen, wie ihre Arbeit honoriert wird“, heißt es.

Scharf kritisierten sie die Weigerung der märkischen Krankenkassen, die Versorgungsrealität in Brandenburg – erhöhte Krankheitslast und ein hoher Altersdurchschnitt der Bevölkerung – anzuerkennen. Obwohl das die gesetzliche Regelung ausdrücklich vorsehe. Bedenke man, dass die Krankenkassen und der Gesundheitsfonds derzeit auf einem finanziellen Polster von rund 30 Milliarden Euro sitzen, „wird diese Verweigerung zur Farce“.

Eindringlich appellierten die Unterzeichner an die Kassen, sich endlich ihrer Verantwortung zu stellen. Ihre Versicherten hätten einen Anspruch auf eine qualitativ hochwertige ambulante Versorgung. „Wer für eine höhere Altersstruktur und höhere Morbidität mehr Geld bekommt, muss dieses auch den Ärzten und Psychotherapeuten zur Verfügung stellen.“

## Neubau: Architekten stehen fest

Neuigkeiten hatte Dr. Helming auch aus der KVBB-Verwaltung zu berichten. Die Planung des KVBB-Neubaus in der Potsdamer Pappelallee mache gute Fortschritte. Eine Bietergemeinschaft aus zwei Architekturbüros – Kleihues+Kleihues und Platena+Jagusch – werde das neue Gebäude gestalten. Derzeit stünden die Gespräche zum Raumkonzept im Mittelpunkt. Ein Miniatur-Modell des Gebäudes konnten sich die Vertreter auch ansehen. „Es wird ein sehr funktionales und schönes Gebäude“, versprach er.

Mit dem Verkauf der Bestandsimmobilien sei es wie mit einem guten Wein – je länger er reife, desto besser werde er. Beispielsweise liege für das Objekt „Havelblick“ jetzt ein sehr interessantes Kaufangebot vor. Denn nach der Erteilung des Bauvorbescheides durch die Stadt Potsdam sei dieses Objekt noch einmal deutlich im Wert gestiegen. Auch für das Haus in der Anhaltstraße in Potsdam-Babelsberg habe man eventuell einen Nachmieter in Aussicht.

Die KVBB wird den Wirtschaftsprüfer wechseln. Statt des Revisionsverbands der KVen soll die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft BDO AG die Jahresabschlüsse prüfen. Mit 17.000 Euro pro Jahr liege die BDO deutlich unter den 46.000 Euro des Revisionsverbandes, sagte Dr. Helming. Zudem

werde die KVBB einen Innenrevisor einstellen. Auf die kritische Nachfrage der Vorsitzenden des Haushaltsausschusses, Gisela Polzin, erläuterte er die Vorteile: Der Innenrevisor sei – anders als der Revisionsverband – täglich vor Ort, könne alle Prozesse überprüfen und habe den direkten Draht zum Vorstand. Viele KVen beschäftigten bereits einen Innenrevisor, und sie sparten sich damit deutliche Kosten bei der Wirtschaftsprüfung.

Sparsam habe auch die KVBB im Geschäftsjahr 2012 gewirtschaftet. Eine Entnahme von rund 2,8 Mio. Euro aus der Betriebsmittelrücklage sei für das vergangene Jahr geplant gewesen, berichtete Dr. Helming. Tatsächlich mussten jedoch nur 500.000 Euro entnommen werden. Dies zeuge von einer sehr guten Haushaltspolitik.

**Ute Leschner**

## Zwei Drittel ohne Erfolg

### KVBB erhebt Bearbeitungsgebühr für erfolglose Widersprüche

Für erfolglose Widersprüche berechnet die KVBB Brandenburger Ärzten künftig eine Gebühr von 100 Euro. Für Widersprüche, die über mehrere Quartale hinweg denselben Sachverhalt betreffen, weil eine Klärung noch aussteht, wird diese Gebühr bei Misserfolg nur einmal fällig. Dies beschloss die Vertreterversammlung am 22. März mehrheitlich mit 25 Ja- und 3 Nein-Stimmen nach intensiver Diskussion.

Mit diesem Vorstoß erhoffe sich die KVBB, die Flut grundloser Widersprüche einzudämmen, erläuterte der stellvertretende Vorsitzende MUDr./CS Peter Noack. Zwischen 550 und 700 Ärzte legten seit Jahren regelmäßig pro Quartal Widerspruch gegen ihren Honorarbescheid ein – obwohl viele davon sogar Honorarzuwächse erzielt hätten.

Das Problem: Bei einem Großteil der eingehenden Widersprüche fehlten die Gründe, warum konkret gegen den Bescheid widersprochen werde. „Ich lese sehr viele Widersprüche – oft sind sie ein Graus“, betonte Dr. Noack. Allerdings müssten auch diese bearbeitet werden. Für die 24 Mitarbeiter, die das in der KVBB derzeit tun, beginne dann, plakativ gesagt, das große Rätselraten. Das sei sehr zeitaufwendig und binde wertvolle Kapazitäten – die eigentlich gebraucht würden, um die berechtigten Widersprüche abzuarbeiten. Nach der Bearbeitung stellten sich im Übrigen weit über 60 Prozent der Widersprüche als erfolglos heraus.

Sie glaube nicht, dass die Kollegen einfach mal so in Widerspruch gingen, wenn sie nicht berechnete Gründe



hätten, sagte Dr. Christine Gronke in der folgenden Diskussion. Wenn eine derartige Bearbeitungsgebühr eingeführt werde, müsse im Gegenzug auch eine Bearbeitungszeit seitens der KV festgelegt werden.

Dr. Hanjo Pohle äußerte Bedenken, dass die 100 Euro generell abschreckend wirkten; dass die Kollegen auch von einem berechtigten Widerspruch absehen könnten. Um diese gehe es aber nicht, entgegnete Dr. Helming. Es gehe beispielsweise um „Ketten-

widersprüche“, um vorgefertigte Schreiben von Berufsverbänden, die jedes Quartal pro forma verschickt würden. „Dem wollen wir einen Riegel vorschieben.“

Auch Gisela Polzin sprach sich für eine Gebühr aus. Oft gehe es bei den Widersprüchen lediglich um eine Nachvergütung von sechs oder zehn Euro. „Da ist es doch gut, wenn es eine kleine emotionale Schwelle gibt.“

**ute**

Anzeige

# VV-Splitter: Statistiken und Zahlen

## Prüfungen

Nur einen Arzneimittelregress in Höhe von 10.214 Euro hat die Prüfungsstelle von KVBB und Krankenkassen in Brandenburg im Prüffahr 2010 „verhängt“. Das berichtete KVBB-Vize Dr. Peter Noack. Insgesamt 43 Ärzte seien ins Prüfverfahren gekommen. Elf seien beraten worden.

Im Heilmittelbereich wurden im gleichen Prüffahr 47 Richtgrößenprüfungen und 18 Beratungen durchgeführt. Es mussten nur zwei Regresse mit einem Gesamtvolumen von 102.863 Euro ausgesprochen werden.

Das sei insgesamt überschaubar. Viel Arbeit, aber wenig Ergebnis, bilanzierte Dr. Noack. Aber dafür müssten die Brandenburger Ärzte rund 700.000 Euro Zwangsgebühr bereitstellen.

## Beschwerdemanagement

641 Beschwerden rund um die ambulante ärztliche Versorgung in Brandenburg sind im vergangenen Jahr bei der KVBB eingegangen, teilte der stellvertretende KVBB-Vorsitzende Dipl.-Med. Andreas Schwark mit. Das Gros davon sei von Patienten und deren Angehörigen (574) gekommen. Auf den Plätzen folgten die Krankenkassen (51), die Landesärztekammer (10) sowie das märkische Gesundheitsministerium (6).

Inhaltlich ging es in den meisten Beschwerden um abgelehnte Behandlungen (110). 101 Beschwerdeführer meinten, falsch behandelt worden zu sein. Unter anderem sorgten auch der Bereitschaftsdienst (74), die Verordnungsweise (55) und die Praxisgebühr (40) für Ärger.

Nach Prüfung durch die Mitarbeiter des KVBB-Beschwerdemanagements stellten sich 264 Beschwerden als haltlos heraus. In 40 Fällen habe ein Fehlverhalten in der Praxis vorgelegen. 292 Beschwerden wurden ohne Bewertung abgeschlossen, da die Sachverhalte teils widersprüchlich, teils nicht aufklärbar waren. 40 Beschwerdeführern konnte mit allgemeinen Erläuterungen weitergeholfen werden.

## Ein Erfolgsmodell – auch für andere Länder!

Aktuell im Gespräch mit **Dr. med. Hans-Joachim Helming**,  
Vorstandsvorsitzender der KV Brandenburg

*Vor genau einem Jahr, im April 2012 ging die 116 117 an den Start. Wie fällt Ihr ganz persönliches Fazit aus?*

Überraschend positiv! Das System läuft absolut stabil, der Wechsel der Anrufer von den alten, etablierten Rufnummern auf die 116 117 ist weitaus durchschlagender als erwartet.

*Brandenburg hat als erstes Bundesland die Rufnummer eingeführt, und wir sind bislang auch die einzigen, die ausschließlich diese Nummer geschaltet haben.*

Soweit ich informiert bin, ist derzeit auch Sachsen-Anhalt kurz vor Abschluss dieser 100-prozentigen Umstellung. Bayern und einige andere KVen wollen zum Jahreswechsel alte Rufnummern abschalten. Das verdeutlicht, wie richtig wir mit unserer Prognose lagen, dass die Menschen sehr schnell den Vorteil dieser einfach zu merken- den Nummer erkennen und nutzen.



Foto: Horst Wagner

*Sie waren vor Kurzem in Brüssel, gewissermaßen auf Werbetour ...*

Als „Werbetour“ war es ursprünglich angelegt – aber wir haben schnell gemerkt, dass wir schon im Vorfeld auf eine große Resonanz stießen. Deswegen haben wir dann gemeinsam mit der KBV einen Workshop in Brüssel veranstaltet, auf dem sich die Verantwortlichen für die

Einführung und Umsetzung der 116 117 in Schweden, Norwegen, Österreich, Estland, Belgien - und natürlich Deutschland - vor einer großen Zahl interessierter Gäste aus dem EU-Parlament und den Ländervertretungen über die praktischen Implementierungserfahrungen austauschten.

#### *Wie fielen die Reaktionen aus?*

Zuerst einmal war es nicht nur für uns, sondern für alle, eine unerwartet positive Erkenntnis, dass die 116 117 bereits in diesen Ländern läuft oder sich in der Einführung befindet!

#### *Hätten Sie so ein rasches Umsetzen erwartet?*

Vielleicht gehofft ... Vor allem, da in allen diesen sechs EU-Mitgliedsländern sehr unterschiedliche medizinische Versorgungsstrukturen und Organisationsformen bestehen. Dass dennoch diese europäische Bereitschaftsdienstnummer für die Menschen verfügbar gemacht werden kann, haben auch diejenigen Länder, die als Gäste an dem Workshop teilnahmen, als wichtige Information und Erfahrung mitgenommen. Und so bin ich sehr optimistisch, dass dieser soziale Dienst auch in diesen Ländern eingeführt werden wird. Die Chancen sind jedenfalls groß.

#### *Das heißt konkret?*

Die Teilnehmer haben sich darauf verständigt, ein Netzwerk zu gründen und eng mit der Organisationsstruktur zusammenzuarbeiten, welche für Europa die verbindliche Verfügbarkeit der Notrufnummer 112 möglich gemacht hat. So sollen die europaweit vorhandenen Möglichkeiten gezielt und gemeinsam für die Anwendung der 116 117 entwickelt werden.

#### *Wenn Sie jetzt einige Jahre zurückdenken, welche Schwierigkeiten es bereitete, für diese Idee überhaupt erst einmal Unterstützerländer zu finden ...*

Letztlich zeigt es, dass es sich lohnt, für eine gute, überzeugende Sache, konsequent, nachhaltig einzutreten. Ich bin überzeugt, dass namhafte EU-Parlamentarier und Kommissionsstrukturen erkannt haben, welches Potential beispielsweise für die Entwicklung des Tourismus in diesem Service steckt. Ja, die Verbreitung der 116 117 wird sehr viel schneller voranschreiten, als wir bislang vermutet hatten.

*Herr Dr. Helming, vielen Dank für dieses kurze Gespräch.*

**Gefragt und notiert von Ute Leschner**

Image-Kampagne gestartet:

## „Wir arbeiten für Ihr Leben gern“

**Mit einem TV-Spot kurz vor der „tagesschau“ begann die Kampagne der Kassenärztlichen Bundesvereinigung (KBV) und der Kassenärztlichen Vereinigungen (KVen). Sie hat zum Ziel, die Attraktivität des Berufsbilds der niedergelassenen Ärzte und Psychotherapeuten zu erhöhen. Mit im Bild: 15 niedergelassene Kollegen aus Brandenburg.**

Am Freitag, dem 26. April, kurz vor der ARD-„tagesschau“ um 20 Uhr war es soweit: Millionen Fernsehzuschauer von der Nordsee bis zu den Alpen, von der Ostsee bis zum Erzgebirge, sahen zur besten Sendezeit den ersten Werbespot der gemeinsamen Image-Kampagne von KBV und KVen unter dem Motto „Wir arbeiten für Ihr Leben gern“. Damit war der Startschuss für die auf fünf Jahre angelegte Kampagne gefallen.

„Wir wollen das Bild der ärztlichen Arbeit in der breiten Öffentlichkeit positiv formen“, beschreibt Dr. Hans-Joachim Helming, Vorstandsvorsitzender der KV Brandenburg (KVBB) das Anliegen der Aktion. Ein Selbstläufer auf den ersten Blick – so scheint es. Immerhin gehört der Arztberuf zu den beliebtesten und anerkanntesten

in Deutschland. Die Patienten vertrauen ihren Ärzten.

Doch Teile von Politik und Krankenkassen zeichnen über die Medien als Mittler von Botschaften gerne ein verzerrtes, anderes Bild der Ärzteschaft, nämlich dasjenige des korrupten, betrügerisch agierenden Mediziners. Dieses Zerrbild stößt bei großen Teilen der ärztlichen und psychotherapeutischen Basis auf Entsetzen. Das haben erst jüngst mehrere Befragungen der KBV gezeigt. Neben der Imagebefragung von Anfang 2012 (über 1.000 teilnehmende Ärzte und Psychotherapeuten), war dies vor allem der Ärztemonitor mit über 11.000 Teilnehmern. Stellt uns einmal so dar, wie wir wirklich sind, lautete in beiden Fällen die klare Aufforderung.

Daneben soll mit der Kampagne aber noch etwas anderes erreicht werden. „Dass wir vor einem Ärztemangel stehen, ist in unserer Gesellschaft mittlerweile angekommen. Wer heute Medizin studiert, kann sich aussuchen, was er beruflich machen will – sowohl in Deutschland als auch im Ausland. Deshalb müssen wir alles dafür tun, dass es der Ärztenachwuchs als attraktiv empfindet, sich

niederzulassen. Auch diesem Zweck dient die Kampagne“, erläutert Dr. Helming.

Was sie allerdings nicht ist: eine Kampagne, die speziell zu Wahlkampfzeiten politisieren will – und: Sie ist keine Jammerversammlung!

Die Vertreterversammlung der KBV hat in mehreren Beschlüssen die Durchführung der Kampagne sowie den finanziellen Rahmen beschlossen. Ein Lenkungsausschuss, dem unter anderem der Vorstand der KBV und Vorstände mehrerer KVen angehören, hat als durchführenden Partner die Werbe- und PR-Agentur „ressourcenmangel“ (unter anderem Standorte in Berlin und Hamburg) ausgewählt und beauftragt. Dazu fand eine europaweite Ausschreibung statt.

Das Engagement der niedergelassenen Ärzte und Psychotherapeuten, ihr Einsatz für die Patienten, ihr Herzblut, die Überstunden, die Liebe zum Beruf – all das wird gezeigt werden. Genau so werden aber auch die Bedingungen thematisiert, die die ärztliche Tätigkeit behindern, zum Beispiel das Übermaß an Bürokratie. Es geht also nicht um eine Fiktion nach dem Mot-

to „der fröhliche Landarzt“, sondern um ehrliche Aussagen. Deshalb auch das Motto: „Wir arbeiten für Ihr Leben gern“.

In einem ersten Schritt muss eine Kampagne erst einmal wahrgenommen werden und präsent sein. Es gilt, unterschiedliche Medienkanäle flächendeckend und wiederholt zu nutzen. Dazu gehören TV-Spots genauso wie Plakate, die ca. ab Mitte des Jahres flächendeckend in so gut wie allen mittelgroßen und großen Städten sichtbar sein werden.

Einen ersten Vorgeschmack, wie die Kampagne bei den Ärzten ankommt, hat es bereits gegeben. Denn vor der Kamera für Foto- und Filmaufnahmen standen rund 70 niedergelassene Ärzte und Psychotherapeuten – darunter auch 15 aus dem Land Brandenburg. Von uns angesprochen, hatten sich diese spontan bereit erklärt, der Kampagne ihr Gesicht zu leihen. „Dafür geht unser herzlicher Dank an die beteiligten Kolleginnen und Kollegen“, so der KVBB-Chef. „Wir sind fest überzeugt: Die Kampagne wird wirken und sichtbar sein. Unser Beruf ist ein toller, ein fordernder, erfüllender.“

# Ein Gesicht für Deutschlands Ärzte



Was ist das für ein Gefühl, das Gesicht, ein Gesicht für diese Arztkampagne zu sein? Ina Metag lacht. „Ich weiß noch nicht so richtig. Warten wir’s mal ab.“ Für die 32-jährige promovierte Kinderärztin, die gemeinsam mit einer Kollegin in Cottbus praktiziert, war dieses Fotoshooting eine Premiere. Aber es habe ihr großen Spaß gemacht, und schließlich sei es „eine tolle Sache“, für einen solchen schönen Beruf wie den des Arztes zu werben.

Ab dem 7. Mai dieses Jahres werden bundesweit Plakate zu sehen

sein, auf denen Ärztinnen und Ärzte, Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten für ihren Beruf Gesicht zeigen. Und das im wahrsten Sinne des Wortes. „Ich liebe meinen Beruf, und es ist gut, dass wir ihn in der Kampagne so zeigen, wie er ist“, so Ina Metag.

Und was sagen die Kollegen dazu? Nur ganz wenige wissen Bescheid. Deshalb sei sie schon auf die Gesichter gespannt. Ob es alle gut finden – da ist sie sich nicht sicher. Gustav jedenfalls fand die Mama beim Shooting toll. Ihr zweijähriger Sohn war



gemeinsam mit ihrem Mann bei den Aufnahmen in Berlin dabei. Und beide waren begeistert. Übrigens nicht nur von der Mama und Ehefrau, sondern auch von der Kampagne insgesamt.

Ina Metag ist eine von neun brandenburgischen Ärzten, die in der ersten Phase dieser auf fünf Jahre angelegten Kampagne Gesicht zeigen; fünf Frauen und vier Männer. Zahlen, die die Realität widerspiegeln, denn der Arztberuf wird immer weiblicher. Mittlerweile sind bis zu 70 Prozent der Medizinstudenten Frauen, was auf die Ausübung des Berufes nicht folgenlos bleibt. Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie wird immer entscheidender; der Arzt, der rund um die Uhr für „seine“ Patienten da ist, immer mehr zum Relikt einer vergangenen Zeit.

Diese Kampagne für den Arztberuf setzt sich aus vielen unterschiedlichen Elementen zusammen. Neben Por-

träts wird es unter anderem auch einen Werbespot geben. Auch Ina Metag war als eine von sieben „Darstellern“ in einem ersten Casting vorgesehen. Ihre offene, natürliche, direkte, jugendliche Art hatte es dem Regisseur und seinem Team angetan. „Doch dann kam die therapeutisch gut formulierte Absage.“ Sie lacht schallend und sagt, dass man ihr schon direkt hätte sagen können, dass sie nicht die richtige Besetzung für den Werbespot gewesen sei.

Die Tochter einer Kinderärztin in Meißen ist in die beruflichen Fußstapfen ihrer Mutter getreten. Eigentlich wollte Ina Metag, die in Dresden studiert hat, einmal diese Praxis übernehmen. Doch dann kamen die Facharztausbildung in Cottbus und die Bekanntschaft zu einem jungen Mann, inklusive Familiengründung ...

**R.H.**





# (Auf)gelesen



**Märkische Allgemeine, 4.4.2013**

**Zu: Enorme Beitragsrückstände**

„(...) Die Rückstände bei den gesetzlichen Krankenkassen wuchsen bundesweit allein 2012 um 620 Millionen Euro auf den Rekordwert von 2,15 Milliarden Euro. Dies geht aus Zahlen des

Spitzenverbands der gesetzlichen Krankenversicherung hervor. Auch in Brandenburg klaffen bei den Versicherten immer größere Löcher in der Kasse. (...) Bei der Barmer stünden 2039 Märker mit insgesamt zwölf Millionen Euro in der Kreide. Vor einem

Anzeige

Jahr beliefen sich die Schulden von damals 2019 säumigen Versicherten noch auf neun Millionen Euro. (...) Bei der Techniker Krankenkasse Brandenburg summieren sich die Rückstände in Brandenburg aktuell auf acht Millionen Euro (...)

**Märkische Allgemeine, 2.4.2013**  
**Zu: Geplante Hochschule stellt sich vor**

„Mit der geplanten Medizinischen Hochschule Brandenburg Theodor Fontane in Neuruppin (...) befasst sich der Wissenschaftsrat am 9. April in Köln. (...) Das Bund-Länder-Gremium erteilt eine Empfehlung. Gibt danach das Wissenschaftsministerium in Potsdam grünes Licht für die Gründung der Hochschule, können erstmals Mediziner in Brandenburg ausgebildet werden. Die Hochschule plant, zum Wintersemester 2013/14 den Betrieb aufzunehmen. Wie der Sprecher berichtete liegen bereits 150 Bewerbungen vor. (...)"

**Märkische Allgemeine, 27.3.2013**  
**Zu: Gremium soll Ärztemangel beheben**

„Ein neues Landesgremium soll helfen, die medizinische Versorgung im Land zu verbessern. Das hat das Kabinett in seiner gestrigen Sitzung beschlossen. In dem Gremium sollen Vertreter des Landes, der Kassen-

ärztlichen Vereinigung und der Krankenkassen sowie weitere Experten unter anderem Empfehlungen zur Behebung des Ärztemangels auf dem Land erarbeiten. (...)"

**Märkische Allgemeine / Fläming Echo, 9.3.2013**  
**Zu: Goldstaub**

**(Kommentar von Gunnar Neubert)**

„Wenige werden meine Erfahrungen beim Besuch des Hausarztes teilen: Hingehen, dran kommen, und fast so schnell wieder draußen sein. Es ist einfach schmerzärmer. Da fällt beim ewigen Warten das Grübeln weg. Ehrlich, mir geht's so. Je länger man in einem Wartezimmer sitzt, umso mehr Wehwehchen fallen einem ein. Ich habe mitunter sogar Listen geführt. Noch mehr Wissen über Krankheiten eigne ich mir an, wenn mich beim Warten der Nachbar in ein Gespräch verwickelt. Jedes Mal muss ich zu Hause die Enzyklopädie Medizin wälzen, damit ich bei der nächsten Begegnung besser mitreden kann – wenn es wieder länger dauert, als die Konsultation des Mediziners. Aber auch das nimmt man in Kauf, weil jeder weiß, dass Landärzte nicht mehr Götter in Weiß sind, sondern ob ihrer Anzahl so viel Wert wie Goldstaub.“

# Überweisungsschein im Folgequartal

Mit dem Ende der Praxisgebühr zum 31.12.2012 erscheint gehäuft die Frage danach, ob Überweisungsscheine auch nach dem Ablauf des Quartals ihre Gültigkeit behalten.

**Der Überweisungsschein behält auch nach dem Quartalswechsel seine Gültigkeit, solange die Gültigkeit der Krankenversichertenkarte nicht abgelaufen ist.**

In den Erläuterungen zur Vereinbarung über Vordrucke für die vertragsärztliche Versorgung (Bundesmantelvertrag-Ärzte) findet sich zum Überweisungsschein die folgende Regelung. Beginnt der auf Überweisung tätig werdende Arzt seine Behandlung erst im Folgequartal, kann der ausgestellte Überweisungsschein verwendet werden, sofern der Versicherte zum Zeitpunkt der Behandlung eine gültige Krankenversichertenkarte (KVK) vorweisen kann. Ist das Datum bis zu dem die KVK gültig war überschritten und liegt kein persönlicher Arzt-Patientenkontakt vor, so ist im Folgequartal eine erneute Überweisung auf Basis einer gültigen KVK auszustellen.

Die Verwendung eines einzigen Überweisungsscheines für die Abrechnung mehrerer Behandlungsquartale ist nicht möglich.

## Überweisungen innerhalb der Arztgruppe

- **Die Überweisung** zu besonderen Untersuchungs- und Behandlungsmethoden innerhalb derselben Arztgruppe ist nicht zu beanstanden, sofern diese vom überweisenden Vertragsarzt nicht selbst durchgeführt werden können. Typischerweise wäre in solchen Fällen von einem konkret definierten Auftrag bzw. Indikationsauftrag jedoch nicht von einer Mit- oder Weiterbehandlung auszugehen.

Darüber hinaus sind Überweisungen innerhalb der Arztgruppe auch zur

- Übernahme der Behandlung bei Wechsel des Aufenthaltsortes des Kranken oder
- zur Fortsetzung einer abgebrochenen Behandlung vorgesehen, welche üblicherweise die Mit- oder Weiterbehandlung vorsehen.

Überweisungen, die entgegen dieser Bestimmung des BMV-Ä bzw. EKV ausgestellt wurden, haben zur Folge, dass der die Überweisung annehmende Vertragsarzt seinen Vergütungsanspruch gegenüber der Krankenkasse für die von ihm durchgeführte Behandlung ganz oder teil-

weise verlieren kann. Gegebenenfalls besteht ein Honoraranspruch gegenüber dem Überweiser.

Dem entgegen zu wirken und zur Sicherstellung einer ordnungsgemäßen Anwendung der vertragsärztlichen Bestimmungen bitten wir Sie, auf eine vertragsgemäße Kennzeichnung der Überweisung unter Differenzierung zw. Auftragsleistung, Kon-

siliaruntersuchung sowie Mit- und Weiterbehandlung zu achten. Vom Vertragsarzt veranlasste Behandlungsmaßnahmen dürfen das Maß des Notwendigen nicht überschreiten, müssen also ausreichend, zweckmäßig und wirtschaftlich sein.

**Ansprechpartner:**

Abrechnungshotline 0331/98 22 98 03

## EBM-Änderung: Schmerztherapie

Wie bereits in „KV-Intern“ 1/2013 informiert, treten die Änderungen des Abschnitts 34.5 EBM (GOP 34502 bis 34505) zum 1. April in Kraft.

Im Bereich der Durchführung CT/MRT-gestützter, interventioneller schmerztherapeutischer Leistungen setzt die Abrechnungsfähigkeit der GOP 34504 EBM nunmehr die Einbeziehung eines Schmerztherapeuten im Rahmen eines multimodalen Schmerztherapiekonzeptes voraus. Mit Zustimmung aller Kassenärztlichen Vereinigungen wurden keine Ausnahme- oder Übergangsregelungen getroffen.

Die radiologisch tätigen Praxen haben wir im März 2013 hierüber und über die derzeit im Land Brandenburg tätigen Schmerztherapeuten informiert, um eine bessere Vernetzung zu fördern.

Der Vorstand des Berufsverbandes der Ärzte und Psychologischen Psychotherapeuten in der Schmerz- und Palliativmedizin in Deutschland e. V. (BVSD) hat diesen Beschluss des Bewertungsausschusses für die Schmerzmedizin als richtungsweisend bewertet. Nach dessen Auffassung wird somit die Position der Schmerztherapie gestärkt, und die Notwendigkeit eines multimodalen Schmerztherapiekonzeptes unterstreicht die Multidimensionalität von Schmerzen.

In den einzelnen KV-Regionen wird beobachtet, ob gegebenenfalls Engpässe in der Versorgung auftreten, die eventuell kurzfristig Lösungsoptionen erfordern. Die Ärzte der betreffenden Arztgruppen werden in die Analyse eingebunden.

**Ansprechpartner:**

Abrechnungshotline 0331/98 22 98 03

# QS-Vereinbarung Hörgeräteversorgung

Die Verpflichtung zur elektronischen Dokumentation in der Hörgeräteversorgung beginnt am 1. April 2013. Hierüber wurden bereits im Vorfeld alle berechtigten HNO-Ärzte informiert. Nachfolgend haben wir für Sie die nächsten Schritte aufgeführt.

## **Dokumentation für das zweite Quartal bis spätestens 30.9.2013**

Die Vertragsärzte erfassen ihre behandlungsfallbezogene Dokumentation für das zweite Quartal bis zum 14. Juli 2013, damit gegebenenfalls Prüfungen zur Datenqualität durchgeführt werden können. Die Datensätze können bis zum 30. September nachgereicht werden, gegebenenfalls auch gesammelt. Danach sind Ergänzungen oder Korrekturen nicht mehr möglich.

## **Qualitätssicherungsmaßnahmen im Zusammenhang mit den Ergebnissen**

Die elektronische Dokumentation ist umzusetzen, wenn die dafür notwendigen technischen Voraussetzungen vorliegen. Dazu gehört ein datensicherer Anschluss, wie z.B. KVSafeNet bzw. KV-Flex-Net (Daten-nerv-VPN). Der Zugang über den

DatenNerv per ISDN-Einwahl ist aus technischen Gründen nicht möglich. Durch den Anbieter von Praxissoftware muss die Datenübertragung technisch sichergestellt sein. Die KV Brandenburg hat alle notwendigen Voraussetzungen ihrerseits erfüllt. Aufgrund technischer Probleme sind Verzögerungen bei der elektronischen Dokumentation denkbar. In der Qualitätssicherungsvereinbarung sind derzeit keine Sanktionen vorgegeben. Stattdessen ist vorgesehen, dass KBV und GKV-Spitzenverband zu einem späteren Zeitpunkt auf Grundlage der kalenderjährlichen Auswertungen von eingereichten Dokumentationen über eventuelle Vorgaben für QS-Maßnahmen entscheiden.

Eine aktuelle ausführliche Praxisinformation finden Sie auf unserer Homepage <http://www.kvbb.de/praxis/qualitaet/genuehmigungspflichtige-anzeigespflichtige-leistungen/>.

### **Ansprechpartner:**

Fachbereich Qualitätssicherung  
Gabriele Boss, 0331/23 09-316  
Birgit Schultze, 0331/23 09-217

## Nix Gutes! Kommentar

Zur Erinnerung: In der „KV Intern“-Ausgabe November 2012 hatten wir Sie über das Modellvorhaben Physiotherapie der IKK Brandenburg und Berlin informiert. Etwas bruchstückhaft, da uns nur spärliche Informationen vorlagen.

Auf mehrfache Nachfrage der KVBB hat die IKK Brandenburg und Berlin uns nun endlich den bereits am 1.7.2011 (!) geschlossenen Vertrag mit dem Verband Physikalische Therapie-Vereinigung für physiotherapeutische Berufe (VPT) e.V. zur Verfügung gestellt. Nach diesem Vertrag ist allein der Therapeut befugt, das anzuwendende Heilmittel, die Frequenz und die Dauer der Behandlung festzulegen. Teilnahmeberechtigt sind IKK-Versicherte im Alter zwischen 20 und 65 Jahren. Anders formuliert: Dem behandelnden Arzt obliegt danach lediglich die Angabe der Diagnose auf der Verordnung.

**Eine solche alleinige Entscheidungshoheit des Therapeuten ist inakzeptabel.**

Die bereits im November 2012 geäußerten Bedenken der KVBB, dass Eingriffe von Dritten zu einer Belastung des Arzt-Patientenverhältnisses führen, sind ebenfalls nicht ausgeräumt. Haftungsrechtliche Aspekte haben IKK und VPT offensichtlich schlicht ausgeblendet.

Daher ändert auch das nun offerierte Angebot der IKK, die KVBB zur Unterstützung des Modellprojektes einzubeziehen – wie großzügig! –, nichts an dieser Einschätzung. Doch damit nicht genug. Nach den Vorstellungen von IKK und VPT sollen die Ärzte nun auch noch Aufgaben übernehmen, die der IKK obliegen: die Information der Patienten über die Inhalte des Modellprojektes und die Benennung von Therapeuten, die an dem Projekt teilnehmen.

Dafür lockt die IKK mit zusätzlicher Honorierung ... In welcher Höhe, darüber schweigt sie sich aus. Besser so, es wäre ohnehin ein untauglicher Versuch!

-re-

# Schutzimpfungs-Richtlinie geändert

Mit der Veröffentlichung des G-BA-Beschlusses über die Änderung der Schutzimpfungs-RL (SI-RL) zur Umsetzung der STIKO-Empfehlung Juli 2012 im Bundesanzeiger vom 13.3.2013 ist diese in Kraft getreten. Wichtigste Neuerung betrifft die Pneumokokkenimpfung:

Ab sofort sind sowohl der Polysaccharid- als auch der 13-valente Konjugatimpfstoff (Prevenar 13) Pflichtleistung der GKV. Entsprechend der Zulassung können Personen über 50 Jahre als Indikationsimpfung und Personen über 60 Jahre als Standardimpfung den Konjugatimpfstoff erhalten. Für

die Symbolnummern 89119 (Pneumokokkenimpfung für Personen über 60 Jahre) bzw. 89120 (Indikationsimpfung Pneumokokken für Kinder, Jugendliche und Erwachsene) gibt es in der neuen SI-RL keine Unterscheidung zwischen Polysaccharid- oder Konjugatimpfstoff – beide gelten gleichberechtigt als Kassenleistung

**Ansprechpartner:**

Beratende Apotheker für KVBB  
0331/98 22 98 11

Anzeige

# Änderung der Mutterschafts-Richtlinie - Rötelnimmunität

Der gemeinsame Bundesausschuss (G-BA) hat die Mutterschafts-Richtlinien zum Test auf Rötelnimmunität während der Schwangerschaft mit Wirkung zum 8.3.2013 geändert.

Bei Schwangeren ist ein Test auf Rötelnantikörper erforderlich, sofern keine durch entsprechende Befunde nachgewiesene Rötelnimmunität vorliegt. Bei auffälliger Anamnese sind weitere serologische Untersuchungen vorzunehmen. Diese waren bislang nicht notwendig, wenn innerhalb von 11 Tagen nach erwiesenem oder vermutetem Röteln-Kontakt spezifische Antikörper nachgewiesen werden.

Da die Inkubationszeit bei Röteln 14 Tage beträgt, wurde bisher davon ausgegangen, dass bereits vor der vermuteten oder erwiesenen Exposition Immunität bestand, wenn Rötelnantikörper bereits während der ersten

11 Tage nach einer Exposition nachgewiesen wurden.

Jedoch ist je nach Gestationsalter der betroffenen Schwangeren nicht auszuschließen, dass eine Infektion bereits vor dem vermuteten Kontakt während der laufenden Schwangerschaft stattgefunden hat. Somit kann auch nicht auf weitere Untersuchungen verzichtet werden. Aus diesem Grund wurde die 11-Tage-Regelung gestrichen, so dass die serologischen Untersuchungen durchzuführen sind.

Einzelheiten finden Sie auf der Homepage des G-BA unter:  
<http://www.g-ba.de/informationen/beschluesse/1629/>

## **Ansprechpartner:**

Abrechnungshotline 0331/98 22 98 03

## **Nächste Beratung der Vertreterversammlung**

Die nächste Beratung der Vertreterversammlung der KV Brandenburg findet am **21. Juni 2013** in der Landesgeschäftsstelle der KVBB, Gregor-Mendel-Str. 10 in Potsdam statt.

**Beginn ist 15 Uhr.**

Die Veranstaltung ist für Mitglieder der KVBB öffentlich.



# Ärztliches Attest vor Erstaufnahme in Kindertagesstätte

**Warum braucht mein Kind vor Erstaufnahme in einer Kindereinrichtung ein ärztliches Attest? Kostet das was? Warum kostet das etwas? Wer trägt die Kosten dafür?**

Diese Fragen stellen sich sehr viele Eltern, wenn sie für ihr Kind einen Platz in Krippe, Kita oder Hort bekommen haben. Schnell wird in den vielen Internetforen nachgeschaut und... die Verwirrung ist komplett, weil es auch bei dieser Frage viel mehr völlig falsche als hilfreiche Kommentare gibt. Oftmals sind die Eltern dann auch sehr erstaunt, wenn ihnen von den Ärzten oder dem Praxisteam mitgeteilt wird, dass die Gesetzlichen Krankenkassen diese Kosten nicht übernehmen.

## **Fakt ist:**

- Das Brandenburger Kindertagesstättengesetz (KitaG) schreibt in § 11 Abs. 2 vor, dass ein Kind vor der erstmaligen Aufnahme in einer Kindertagesstätte ärztlich untersucht werden muss. Eine Aufnahme erfolgt nur, wenn gesundheitliche Bedenken nicht bestehen. Der Arzt bescheinigt das Untersuchungsergebnis mit einem Attest. Entsprechendes gilt dann, wenn das Kind an bestimmten ansteckenden Krankheiten leidet oder

dessen verdächtig ist (§ 34 Infektionsschutzgesetz).

- Die Kosten errechnen sich nach der Gebührenordnung für Ärzte (GOÄ) und sind von den Eltern zu tragen. Diese belaufen sich nach Auskunft der Landesärztekammer auf ca. 26 Euro (einschließlich Untersuchung und Beratung), können aber im Einzelfall in Abhängigkeit vom Umfang der konkret erbrachten Leistungen bis zu ca. 47 Euro betragen. Neben der Nr. 70 GOÄ für das Attest selbst können für die Beratung je nach Dauer die Nrn. 1 oder 3 GOÄ, für die Untersuchung die Nrn. 5, 6, 7 (oder im Ausnahmefall Nr. 8) GOÄ und gegebenenfalls der Kinderzuschlag gemäß K1 angesetzt werden.

- Eltern von gesetzlich krankenversicherten Kindern müssen im Vorfeld der eigentlichen ärztlichen Leistung schriftlich auf der Grundlage einer Kostenaufstellung nach der Gebührenordnung für Ärzte (GOÄ) zustimmen. Das ärztliche Attest kann nicht zu Lasten der Gesetzlichen Krankenversicherung ausgestellt werden. Untersuchungs- und Beratungsleistungen sind lediglich dann ausschließlich gegenüber der Gesetzlichen Krankenversicherung abzurechnen, wenn sie im Zusammenhang mit

einem ohnehin geplanten (z. B. zur Behandlung oder Vorsorgeuntersuchung) oder medizinisch notwendigen Besuch erfolgen und das Attest lediglich ein „Nebenprodukt“ ist. Berechnungsfähig ist dann ausschließ-

lich die Nr. 70 oder 75 GOÄ für das Ausstellen der Bescheinigung.

**Ansprechpartner:**  
Rechtsabteilung, 0331/23 09-206

## Filmanleitungen für den DatenNerv im Internet verfügbar!

Auf der Internet- / Intranetseite der KV Brandenburg ([www.kvbb.de](http://www.kvbb.de)) finden Sie im Menüpunkt „Praxis“, „IT-Service und Telematik“, „DatenNerv / KV-Safenet“, kleine Videofilme, die Ihnen die Funktion verschiedener Module im DatenNerv bzw. unsere Internetfunktionen zeigen. Diese Videos sind auch auf der neuen DatenNerv 2.0 – CD im Ordner „Filmanleitungen“ vorhanden.

Sie zeigen Ihnen neben einigen Funktionen der Internetseite und der Bedienung des DatenNerv-Programms auch die erweiterten Möglichkeiten der Arztsuche.

Wenn Sie sich auf der Internet- / Intranetseite mit ihren Zugangsdaten anmelden, sehen Sie weitere Videos

aus dem internen Bereich des DatenNerv, die Ihnen weitere Funktionen aus dem Intranet der KV Brandenburg, z.B. die Abrechnungsübertragung zeigen.

Ihre Zugangsdaten für die Arztsuche sowie die Internet- / Intranetseite der KVBB sind dieselben wie Sie auch für die Abrechnungsübertragung benutzen.

Für Rückfragen steht Ihnen unser Onlineteam gerne zur Verfügung. Fragen Sie uns!

**Ansprechpartner:**  
Onlineteam, 0331/98 22 98 06  
[online@kvbb.de](mailto:online@kvbb.de)

## Die nächsten 29 „agnes zwei“ gehen an den Start!

Am 23. März legten die Teilnehmer ihre Prüfung zum Teil A der „agnes zwei“-Schulung erfolgreich ab. Einen herzlichen Glückwunsch an alle! Mit dem ersten männlichen Kursteilnehmer wird „agnes zwei“ nun auch alltagssprachlich geschlechtsneutral zu verstehen sein.

Ab 1. April können die neu geschulten „agnes zwei“-Fachkräfte in den jeweiligen Praxen, unter der Voraussetzung einer entsprechenden Vertragsteilnahme seitens ihrer Ärzte, nun auch praktisch tätig werden, so dass sich ihre Zahl auf 59 im Land Brandenburg erhöht.

Der zweite Jahrgang profitiert aus den Erfahrungen der bereits in 2012 geschulten „agnes zwei“-Fachkräfte. Die Schulung wurde didaktisch neu aufbereitet und praxisorientierter. Im Teil A wurde ferner eine Einführung in das Fallmanagement gegeben, das weiter vertieft im Teil B und begleitend zur eigenen praktischen Tätigkeit im Herbst 2013 geschult wird.

Mit den neuen Schulungsteilnehmern ist es gelungen, in der praktischen Tätigkeit von „agnes zwei“-Fachkräften bisher noch bestehende „weiße Flecken“, so in den Landkreisen Dahme-Spree und Oberhavel, zu schließen und den Einsatz in weiteren Fachgebieten, insbesondere der Neurologie und Psychiatrie zu etablieren.

Weitere Informationen finden Sie auf der Homepage der KVBB und der IGiB.

### **Ansprechpartner:**

#### **Zur Schulung:**

Isabel Thiele, 0331/23 09-459

#### **Zur Teilnahme am Vertrag:**

Katherina Schumacher,  
0331/23 09-458

#### **Hinweise und Anregungen an:**

Manuela Böttcher, 0331/73 05-798

## „agnes zwei“ nun auch für TK-Versicherte!

Mit Wirkung ab 1.4.2013 hat die KV Brandenburg mit der TK einen Rahmenstrukturvertrag Versorgungsentwicklung abgeschlossen. Dessen erstes von hoffentlich weiter folgenden Modulen ermöglicht den „agnes zwei“-Fachkräften nun auch die Betreuung von Versicherten der TK.

Der Vertrag entspricht inhaltlich den bereits bekannten Vereinbarungen mit der AOK Nordost und der BARMER GEK. Vertragsärzte, die bereits eine Genehmigung zur Beschäftigung einer „agnes zwei“-Fachkraft innehaben, benötigen keine erneute Teilnahmeerklärung. In das Programm

können Versicherte der TK, die einer dem Versorgungsauftrag entsprechenden Betreuung bedürfen, eingeschrieben und entsprechend betreut werden.

Den Vertrag und die erforderlichen Formulare finden Sie auf der Homepage der KVBB [www.kvbb.de](http://www.kvbb.de) unter der Rubrik Verträge der KVBB.

### **Ansprechpartner:**

Abrechnungshotline 0331/98 22 98 03  
Fachbereich Qualitätssicherung  
Fachbereich Verträge

## Licht und Schatten *Kommentar*

*Die märkische Techniker Krankenkasse ist nun bei der „agnes zwei“ auch an Bord. Prima! Damit profitieren jetzt auch deren Versicherte von dieser neuen Versorgungsstruktur.*

*AOK, BARMER GEK und nun auch die TK – mit Blick auf die Mitgliederzahlen drei Schwergewichte in der Brandenburgischen Kassenlandschaft – haben erkannt, dass es neue Wege braucht, um ihre Versicherten auch in Zukunft ambulant gut versorgt zu sehen. Mit der Teilnahme an diesem innovativen*

*Versorgungsprojekt beschreiten sie diese auch im Alltag.*

*Dennoch, ein Wermutstropfen bleibt: Nach wie vor hat etwa jeder dritte brandenburgische gesetzlich Krankenversicherte im Bedarfsfall keinen Anspruch auf eine „agnes zwei“. Mitglieder der anderen Ersatzkassen, der Innungskrankenkassen, der Betriebskrankenkassen oder der Knappschaft bleiben diesbezüglich nach wie vor im Regen stehen.*

**ute**

## „KV RegioMed Praxis“ in Bad Freienwalde eröffnet

Die zweite „KV RegioMed Praxis“ im Land Brandenburg ist „am Netz“. Seit dem 8. April versorgt Sergius Moor in Räumen der Schlossparkambulanz in Bad Freienwalde Patienten hausärztlich. Der Facharzt für Innere Medizin ist bei der KV Brandenburg angestellt, denn die Praxis ist – nach Joachimsthal – die zweite Eigeneinrichtung der KVBB. Unterstützt wird er von der Angestellten Marina Michaelis.

Er freue sich auf die neue Herausforderung und die Zusammenarbeit mit den ärztlichen Kollegen vor Ort, sagte Herr Moor an seinem ersten Praxistag.

Die „KV RegioMed Praxis“ in Bad Freienwalde entstand in Kooperation mit dem Gesundheitsdienstleister



Marina Michaelis, Sergius Moor, Lutz O. Freiberg (v. l. n. r.)

patiodoc AG – einem Gesundheitsdienstleister, der bereits andere Gesundheitseinrichtungen betreibt.

Anzeige



## Alleine arbeiten – unvorstellbar

Kurze Wege für Patienten und den direkten Draht zu den Kollegen schätzen die Doktores im Gesundheitszentrum Hoppegarten ganz besonders



**Dr. Eva Seipelt, Sonja Hanke (sitzend), Katrin Pfänder,  
Dr. Hans-Joachim Demmig, Dr. Anita Demmig( v. l. n. r.)**

Es sind Tage wie dieser, an denen es Dr. Anita Demmig ganz besonders schätzt, dass sie mit mehreren Kollegen der unterschiedlichsten Fachrichtungen unter einem Dach sitzt. Der Hausarzt hatte einen kardiologischen Notfall-Patienten in der Praxis. „Höchste Eisenbahn“, sagt die Fachärztin für Innere Medizin. Der Patient wurde sofort in die kardiologische Praxis gebracht und dort erstversorgt. Anschließend ging es für ihn per Rettungshubschrauber in die Klinik.

Kurze Wege sind im Gesundheitszentrum Hoppegarten auf der Tagesordnung, betonen Frau Dr. Demmig und ihr Mann, Dr. Hans-Joachim Demmig. Sowohl für die Patienten – sei es im Notfall oder auch „nur“ wegen einer Überweisung und Weiterbehandlung – als auch für die Kollegen selbst, die sich in fachlichen Fragen gegenseitig beraten oder verschiedene Therapiemöglichkeiten diskutieren. Ein ständiges Geben und Nehmen.

Sieben Arztpraxen, eine Psychotherapie-Praxis sowie eine sportärztliche Praxis, die ausschließlich Privatpatienten behandelt, gibt es in der schmucken weißen Villa und den drei dazugehörigen Neubauten unweit der Galopprennbahn. Dazu kommen Apotheke, Tagespflege, Physiotherapie, Sanitätshaus, Kosmetiksalon und zwei Hebammen.

Das ärztliche Spektrum reicht vom Allgemeinmediziner, über Fachinter-

nisten, Augenärzte und Neurologen, hin zum Orthopäden und dem Zahnarzt. Insgesamt 17 Ärzte und Psychotherapeuten arbeiten im Gesundheitszentrum, zählt Herr Dr. Demmig auf, sowohl in eigener Niederlassung als auch als Angestellte. Im vergangenen Jahr hätten sie insgesamt 50.000 Patienten versorgt. Auch die ärztliche Weiterbildung und die Ausbildung würden groß geschrieben – schon von Anfang an. Aktuell absolvieren beispielsweise drei Ärzte ihre Weiterbildung in der Einrichtung. Eine Ärztin hat jüngst ihre Schwerpunktprüfung zur Angiologin bestanden.

Doktores Demmig, die eine inter-nistische Praxisgemeinschaft betreiben, haben das Haupthaus, die 100-jährige Villa Bellevue, Schritt für Schritt aus dem Dornröschenschlaf geweckt. „2006 haben wir die Schlüssel bekommen und waren zum ersten Mal drin“, erinnert sich Herr Dr. Demmig. Völlig vergammelt sei noch eine liebevolle Beschreibung des damaligen Zustands. „In den Keller bin ich nicht gegangen“, ergänzt seine Frau. Voller Spinnenweben, zerfallen, ver-dreckt, vermodert – fasst meint man, noch heute schüttele sie es leicht beim Gedanken daran.

Im Folgejahr wurden die Architektur geplant und die Baugenehmigung beantragt. Das habe sich gezogen. Zudem es auch Auflagen des Denkmalschutzes zu beachten galt. Im Januar 2008 begann die Entkernung; Heiligabend des gleichen Jahres erhielten sie die Genehmigung zum Betrieb des Gesundheitszentrums. Das ging pünktlich zum neuen Jahr an den Start.

Die Idee für ein Gesundheitszentrum stammt von den Doktores Demmig. Bereits im Vorfeld, ehe sie sich auf das Unterfangen Villa Bellevue einließen, hatten sie unterschiedliche Kollegen gefragt, ob sie mit ihnen in das renovierte und restaurierte Gebäude einziehen würden. Etliche sagten ja, und es kamen weitere hinzu. „Zum Glück hat uns der Architekt zu den Neubauten auf dem Gelände überredet“, sagt Frau Dr. Demmig. Denn die Villa allein reiche schon längst nicht mehr. Von vornherein geplant sei das Gesundheitszentrum in dieser Größe nicht gewesen. Die Entwicklung habe sich lediglich am Bedarf orientiert. „Heute können wir es uns gar nicht mehr vorstellen, alleine zu arbeiten“, so der einhellige Tenor.

**Text und Fotos: Ute Leschner**





**Nachgehakt**  
bei **Winfried Gärtner** von der Allianz Private  
Krankenversicherungs-AG

## Welche Vorteile hat der brandenburgische Arzt ...

*... von der Einführung  
der neuen Unisex-Tarife  
in der Privaten Kranken-  
versicherung?*

Auch in den Unisex-Tarifen setzen wir als Allianz Private Krankenversicherung die über 40-jährige Tradition als größter deutscher privater Ärztekrankeversicherer fort und demonstrieren unsere besondere Verbundenheit mit einem speziellen, nur Ärzten und ihren Angehörigen zugänglichen Tarifangebot. Dabei haben wir das Tarifangebot konsequent modernisiert und stärker am Bedarf der Ärzte ausgerichtet.

*Können Sie das bitte an konkreten  
Beispielen demonstrieren?*

Unsere Vollversicherungstarife sehen z.B. nur eine Selbstbeteiligung für Arzneimittel vor. Das trägt der spezifischen Situation von Ärzten besser Rechnung. Eine integrierte Höherversicherungsoption im neuen Einsteigertarif „Ärzte Plus 100“ bietet die Möglichkeit, den Versicherungsschutz ohne neue Risikoprüfung auf

das höhere Leistungsniveau im Tarif „Ärzte Best 100“ anzupassen.

*Der Vorteil?*

Das schafft mehr individuelle Gestaltungsfreiheit im Hinblick auf die medizinische Karriere.

*Gibt es weitere?*

Zum Beispiel zahlt die Allianz Private bei Nichtinanspruchnahme von Leistungen bis zu 30 Prozent des Jahresbeitrages zurück. Und die speziellen Ärzte-Krankentagegeldtarife, mit der Einkommensausfälle bei Krankheit abgesichert werden, sind im Gruppenvertrag nicht nur besonders günstig, sondern bieten weitere ärztespezifische Besonderheiten.

*Welche sind das?*

Unter anderem die Möglichkeit der Weiterversicherung über das 70. Lebensjahr hinaus und als angestellter Arzt auch die Zahlung bei stufenweiser Wiedereingliederung.





*Worin unterscheidet sich das Angebot der Allianz von dem anderer Mitbewerber?*

Bei uns handelt es sich um echte Gruppentarife, das heißt, diese Tarife können nur Ärzte und ihre Angehörigen abschließen. Auf Basis der speziellen Bedürfnisse sind diese Tarife konzipiert und günstiger kalkuliert.

*Machen wir es ganz konkret: Die KV Brandenburg ist langjähriger Partner der Allianz Privaten ...*

Ja, und daher ergeben sich zahlreiche weitere Vorteile, wie der Verzicht auf das ordentliche Kündigungsrecht auch beim Krankentagegeld, eine generelle Schiedsgerichtsklausel und Wartezeitverzicht bei fristgerechter Anmeldung.

*Vielen Dank Herr Gärtner*

**Gefragt und notiert von Ralf Herre**

Wissenschaftliche Studie

## Psychotherapeuten zur Unterstützung gesucht

Die Universität Bremen und die Friedrich-Schiller-Universität Jena arbeiten an einer Studie zum empathischen Erleben von Psychotherapeuten in Abhängigkeit von deren psychologischer Tätigkeit.

Die Studienleiter, Dr. Marc Schipper von der Uni Bremen und M.Sc.Klin.Psych. Erik Georgi von der Uni Jena, bitten dafür um Unterstützung der niedergelassenen psycholo-

gischen Psychotherapeuten und der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten.

Wenn Sie daran Interesse haben, finden Sie unter folgendem Link eine Online-Befragung, die für diese Studie entwickelt wurde:

<https://www.umfragen.uni-bremen.de/limesurvey/index.php?sid=59957&lang=de>

# Werden Sie Lehrpraxis der Charité im Land Brandenburg - die Zweite!

Das Thema Nachwuchsgewinnung wird auch in den nächsten Jahren ein großes Thema bleiben. Wie wichtig es ist, dabei Medizinstudenten frühzeitig an die Tätigkeit in der ambulanten Patientenversorgung heranzuführen, zeigt der tägliche Umgang mit ihnen und jungen Ärzten in Weiterbildung.

Bereits in unserer Februar-Ausgabe haben wir über das erfolgreiche Engagement unserer Mitglieder, als Lehrpraxis für Studenten der Charité zur Absolvierung des sogenannten Praxistages tätig zu werden, berichtet. Hierbei ging es im Wesentlichen auf Grund der Erreichbarkeit um Praxen im Berliner Umland. Nun hat das Institut für Allgemeinmedizin an der Charité Berlin einen erneuten Hilferuf an uns gesandt.

Die neue Approbationsordnung schreibt nunmehr für Studenten im 10. Semester ein zweiwöchiges Blockpraktikum in einer hausärztlichen Praxis vor. Daher werden dringend weitere Hausärzte gesucht, die bereit sind, Medizinstudenten ab Herbst 2013 hierfür aufzunehmen.

Gesucht werden nunmehr nicht nur hausärztliche Praxen im S-Bahn-Bereich von Berlin, sondern auch Pra-

xen, die 1 bis 1,5 Stunden Fahrzeit von Berlin entfernt sind. Im Idealfall haben Sie noch eine Unterkunftsmöglichkeit für einen Medizinstudenten in Ihrer Nähe, so dass der tägliche Anfahrtsweg erspart wird.

Möchten Sie direkt mit dem Institut für Allgemeinmedizin der Charité Verbindung aufnehmen, wenden Sie sich bitte an:

**Dr. Susanne Döpfmer**  
Tel.: 030-450514123  
[susanne.doepfmer@charite.de](mailto:susanne.doepfmer@charite.de)

Ansonsten können Sie sich auch jederzeit an unsere Koordinierungsstelle Allgemeinmedizin (**Christiane Völkel**, Tel.: 0331/23 09-326) wenden.

Als Anreiz können zugelassene Vertragsärzte von der KVBB eine Aufwandsentschädigung für die Betreuung eines geförderten Studenten erhalten: Für die Betreuung eines geförderten Blockpraktikanten einmalig 400 Euro und für die Betreuung eines geförderten PJlers 1.000 Euro je PJ-Tertial.

Die entsprechenden Anträge für die Förderung erhalten Sie auf der Homepage der KV Brandenburg unter [www.kvbb.de](http://www.kvbb.de).



## Niederlassungen im März 2013

### Planungsbereich Havelland

**Dr. med. Max Rebensburg**

FA für Innere Medizin/Pneumologie  
(Sonderbedarfszulassung – ausschließlich auf dem Gebiet der Pneumologie)  
Str. der Einheit 127 a, 14612 Falkensee

**Dipl.-Psych. Petra Thiem**

Psychologische Psychotherapeutin  
(Sonderbedarfszulassung – ausschließlich auf dem Gebiet der Neuropsychologie)  
Ludwig-Richter-Str. 23  
14467 Potsdam

### Planungsbereich Potsdam

**Dr. med. Heidrun Kunze**

FÄ für Humangenetik  
Babelsberger Str. 8  
14473 Potsdam

## Zulassungen und Ermächtigungen

### Neuzulassungen

Nachstehende Entscheidungen haben noch keine Bestandskraft erlangt, sodass dagegen noch Widerspruch eingelegt bzw. Klage erhoben werden kann.

**Carmen Bauer**

Fachärztin für Allgemeinmedizin,  
in Perleberg  
ab 01.04.2013

**Dr. med. Axel Berg**

Facharzt für Chirurgie,  
in Frankfurt(Oder)  
ab 01.04.2013

**Dipl.-Psych. Beate Härtwig**

Psychologische Psychotherapeutin,  
in Hennigsdorf  
ab 01.09.2013

**Dipl.-Psych. Ulrike Jüngel**

Psychologische Psychotherapeutin,  
in Eberswalde  
ab 01.04.2013

**Dr. med. Uwe Kalinka**

Facharzt für Allgemeinmedizin,  
in Potsdam ab 01.07.2013

**Dr. med. Britta König**

Fachärztin für Allgemeinmedizin,  
in Eberswalde ab 01.04.2013

**Dr. med. Christoph Krell**

Facharzt für Urologie, in Potsdam  
ab 01.07.2013

**Dipl.-Psych. Gudula Marschall**

Psychologische Psychotherapeutin,  
in Guben  
ab 01.04.2013

**Dipl.-Psych. Anett Schenker**

Psychologische Psychotherapeutin,  
in Cottbus  
ab 01.04.2013

**Dipl.-Med. Georg-Steffen Schmidt**

Facharzt für Innere Medizin/Hausarzt,  
in Templin  
ab 01.04.2013

**Nicole Schwintowski**

Fachärztin für Allgemeinmedizin,  
in Hohen Neuendorf  
ab 01.04.2013

**Dr. med. Thomas Telschow**

Facharzt für Chirurgie/SP Unfall-  
chirurgie, in Perleberg  
ab 01.10.2013

**Dr. phil. Katrin Uhrlau**

Kinder- und Jugendlichenpsycho-  
therapeutin, in Teltow  
ab 01.08.2013

**Dipl.-Psych. Oliver Ungerer**

Psychologischer Psychotherapeut,  
in Hoppegarten/Dahlwitz-Hoppe-  
garten  
ab 01.07.2013

**Heike Weber**

Fachärztin für Innere Medizin/  
Hausärztin, in Cottbus  
ab 01.07.2013

**Einrichtungen gem. § 311 Abs. 2 SGB V**

Nachstehende Entscheidungen haben  
noch keine Bestandskraft erlangt,  
sodass dagegen noch Widerspruch  
eingelegt bzw. Klage erhoben werden  
kann.

**Gesundheitszentrum Niederlausitz  
GmbH, in Lauchhammer-Ost**

Genehmigung zur Anstellung von:  
**Brigitte Richter**  
Fachärztin für Allgemeinmedizin  
ab 01.04.2013

**Medizinisches Zentrum Lübbenau  
GmbH**

Genehmigung zur Anstellung von:  
**MUDr. Alice Kuhn**  
Fachärztin für Haut- und Geschlechts-  
krankheiten  
ab 01.05.2013

**Medizinisches Dienstleistungszentrum  
Havelland GmbH, Betriebsteil  
Nauen**

Genehmigung zur Anstellung von:  
**Lewgeni Mayzlin**  
Facharzt für Allgemeinmedizin  
ab 01.04.2013

**Poliklinik Ernst von Bergmann GmbH,  
in Potsdam**

Genehmigung zur Anstellung von:  
**Dr. med. Saskia Rohrbach-Volland**

Fachärztin für Sprach-, Stimm- u. kindliche Hörstörungen und  
Fachärztin für HNO-Heilkunde  
ab 14.03.2013

**Gesundheitszentrum Niederlausitz GmbH, in Schwarzheide**

Genehmigung zur Anstellung von:  
**Dipl.-Med. Renate Schneider**  
Fachärztin für Kinder- und Jugendmedizin  
ab 14.03.2013

Medizinische Versorgungszentren  
gem. § 95 Abs. 1 SGB V

Nachstehende Entscheidungen haben noch keine Bestandskraft erlangt, sodass dagegen noch Widerspruch eingelegt bzw. Klage erhoben werden kann.

**MVZ der Asklepios Klinik Birkenwerder**

Genehmigung zur Anstellung von:  
**Dr. med. Roland Glöckner**  
Facharzt für Orthopädie und Unfallchirurgie  
ab 01.04.2013

**MVZ der Gesundheitszentrum Eisenhüttenstadt GmbH**

Genehmigung zur Anstellung von:  
**Dipl.-Med. Angela Thomas**  
Fachärztin für Neurologie und Psychiatrie  
ab 01.04.2013

**MVZ Frankfurt/Oder**

Genehmigung zur Anstellung von:

**Dr. med. Andreas Happ**  
Facharzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten  
ab 01.04.2013

**Dr. med. Holger Metze**  
Facharzt für Innere Medizin/  
SP Pneumologie  
ab 01.04.2013

**Dr. med. Annett Milling**  
Fachärztin für Haut- und Geschlechtskrankheiten  
ab 01.04.2013

**Dr. med. Dagmar Voigt**  
Fachärztin für Haut- und Geschlechtskrankheiten  
ab 01.04.2013

**LADR GmbH MVZ Neuruppin**

Genehmigung zur Anstellung von:  
**Dr. med. Thomas Wannack**  
Facharzt für Laboratoriumsmedizin  
ab 01.04.2013

**Asklepios Klinikum Uckermark GmbH/MVZ Schwedt**

Genehmigung zur Anstellung von:  
**Dr. med. Martha Panajotidis**  
Fachärztin für Kinder- und Jugendmedizin  
ab 01.04.2013

**MVZ Trebbin**

Genehmigung zur Anstellung von:  
**Wolfgang Schulze**  
Facharzt für Kinder- und Jugendmedizin  
ab 01.04.2013

## Ermächtigungen

Nachstehende Entscheidungen haben noch keine Bestandskraft erlangt, sodass dagegen noch Widerspruch eingelegt bzw. Klage erhoben werden kann.

### **Dr. med. Kathrin Angelowa**

Fachärztin für Frauenheilkunde und Geburtshilfe  
Elbe-Elster Klinikum GmbH, Krankenhaus Herzberg  
ermächtigt auf Überweisung von zugelassenen Fachärztinnen für Frauenheilkunde und Geburtshilfe sowie Fachärzten für Frauenheilkunde und Geburtshilfe in zugelassenen Einrichtungen nach § 95 Abs. 1 bzw. § 311 Abs. 2 SGB V nach § 31 Abs. 2 Ärzte-ZV i. V. m. § 5 Abs. 2 BMV-Ä und § 9 Abs. 2 BMV-Ä/EK und in Verbindung mit den Mutterschaftsrichtlinien gem. Teil B Nr. 6 zur Planung der Geburtsleitung im Rahmen der Mutterschaftsvorsorge, ermächtigt gem. § 31a Abs. 1 Nr. 1 Ärzte-ZV für Leistungen im Rahmen der Mutterschaftsvorsorge, auf dem Gebiet der gynäkologisch-geburtshilflichen Ultraschalldiagnostik, auf dem Gebiet der Urogynäkologie für die Zeit vom 01.04.2013 bis zum 31.03.2015

### **Dr. med. Peter Bihl**

Facharzt für Innere Medizin/  
SP Gastroenterologie  
KMG Klinikum Mitte GmbH, Klinikum Wittstock  
ermächtigt gem. § 31a Abs. 1 Nr. 1

Ärzte-ZV auf Überweisung von zugelassenen Ärzten sowie Ärzten in zugelassenen Einrichtungen nach § 95 Abs. 1 bzw. § 311 Abs. 2 SGB V auf dem Gebiet der Proktologie für die Zeit vom 01.04.2013 bis zum 31.03.2015

### **Dr. med. Harry Brunzlow**

Facharzt für Diagnostische Radiologie  
Helios Klinikum Bad Saarow  
ermächtigt gem. § 31a Abs. 1 Nr. 1 Ärzte-ZV auf Überweisung von zugelassenen Fachärzten für Chirurgie, Gynäkologie, Radiologie, Strahlentherapie und Nuklearmedizin sowie entsprechenden Ärzten in zugelassenen Einrichtungen nach § 95 Abs. 1 bzw. § 311 Abs. 2 SGB V sowie von am Helios Klinikum Bad Saarow ermächtigten Ärzten auf dem Gebiet der Mammographie für die Zeit vom 01.04.2013 bis zum 31.03.2015

### **PD Dr. med. Christian Butter**

Facharzt für Innere Medizin/  
SP Kardiologie  
Immanuel Klinik Bernau Herzzentrum Brandenburg/Bernau  
ermächtigt gem. § 31a Abs. 1 Nr. 1 Ärzte-ZV auf Überweisung von zugelassenen Fachärzten für Innere Medizin/Kardiologie sowie fachärztlich tätigen Internisten, die selbst Funktionsanalysen nach GNR 13552 durchführen sowie von eben solchen in zugelassenen Einrichtungen nach § 95 Abs. 1 bzw. § 311 Abs. 2 SGB V zur Funktionsanalyse eines Herzschrittmachers

und/oder eines implantierten Kardioverters bzw. Defibrillators für die Zeit vom 01.04.2013 bis zum 30.06.2013

**Prof. Dr. med. habil. Thomas Eichhorn**

Facharzt für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde

Carl-Thiem-Klinikum Cottbus gGmbH

ermächtigt gem. § 31a Abs. 1 Nr. 1

Ärzte-ZV auf Überweisung von zugelassenen Fachärzten für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde sowie entsprechenden Fachärzten in zugelassenen Einrichtungen nach § 95 Abs. 1 bzw. § 311 Abs. 2 SGB V sowie auf Überweisung des SPZ Cottbus

auf dem Gebiet der Otoneurologie,

auf dem Gebiet der Phoniatrie und

Pädaudiologie,

auf dem Gebiet der Tonschwellenaudiometrie und Reflexbestimmung,

zur direkten Laryngoskopie, zur stroboskopischen Untersuchung der Stimmlippen,

Anlage einer Paukenhöhlendrainage bei Erwachsenen

(Neugeborene, Säuglinge, Kleinkinder,

Kinder und Jugendliche im Rahmen gemäß § 115 b SGB V),

zur Konsiliartätigkeit für die Diagnostik und Therapie von Tumorerkrankungen einschließlich Tumornachsorge im HNO-Bereich (ausgeschlossen sind Kinder und Jugendliche, die durch die Bestimmung nach § 116 b SGB V zur ambulanten Behandlung am KH erfasst sind)

für die Zeit vom 01.04.2013 bis zum 31.03.2015

**Dipl.-Med. Sylvine Freese**

Fachärztin für Frauenheilkunde und Geburtshilfe

DRK Krankenhaus Luckenwalde gGmbH

ermächtigt nach § 31 Abs. 2 Ärzte-ZV

i. V. m. § 5 Abs. 2 BMV-Ä und § 9 Abs. 2

BMV-Ä/EK und in Verbindung mit den

Mutterschaftsrichtlinien gem. Teil B

Nr. 6 zur Planung der Geburtsleitung

im Rahmen der Mutterschaftsvorsorge

auf Überweisung von zugelassenen

Fachärzten für Frauenheilkunde

und Geburtshilfe sowie Fachärzten für

Frauenheilkunde und Geburtshilfe in

zugelassenen Einrichtungen nach § 95

Abs. 1 bzw. § 311 Abs. 2 SGB V

ermächtigt gem. § 31a Abs. 1 Nr. 1

Ärzte-ZV für die Durchführung ambulanter

Chemotherapien, Immuntherapien und

Begleittherapien auf dem Gebiet der

gynäkologischen Onkologie und

Stanzbiopsie(n) der Mamma unter

Ultraschallsicht

für die Zeit vom 01.04.2013 bis zum

31.03.2015

**Dr. med. Jana Gunschera**

Fachärztin für Diagnostische

Radiologie

Carl-Thiem-Klinikum Cottbus gGmbH

ermächtigt gem. § 31a Abs. 1 Nr. 1

Ärzte-ZV auf Überweisung von zugelassenen

Ärzten und Ärztinnen in zugelassenen

Einrichtungen nach § 95

Abs. 1 bzw. § 311 Abs. 2 SGB V sowie

von am Carl-Thiem-Klinikum Cottbus

ermächtigten Ärzten und auf Überweisung

durch das SPZ Cottbus für



die pädiatrische Röntgendiagnostik und CT bei Kindern bis zum 18. Lebensjahr und für die MRT-Diagnostik bei Kindern bis zum 10. Lebensjahr für die Zeit vom 01.04.2013 bis zum 31.03.2015

**Dr. med. Ronny Hendrichke**

Facharzt für Chirurgie/  
SP Visceralchirurgie  
Klinikum Dahme-Spreewald  
GmbH/Spreewaldklinik Lübben  
ermächtigt gem. § 31a Abs. 1 Nr. 1  
Ärzte-ZV auf Überweisung von zugelassenen Fachärzten für Chirurgie sowie Fachärzten für Chirurgie in zugelassenen Einrichtungen nach § 95 Abs. 1 bzw. § 311 Abs. 2 SGB V für Problemfälle auf dem Gebiet der Visceralchirurgie  
für die Zeit vom 01.04.2013 bis zum 31.03.2015

**Dariusz Hinc**

Facharzt für Gefäßchirurgie  
Asklepios Klinikum Uckermark GmbH, in Schwedt  
ermächtigt gem. § 31a Abs. 1 Nr. 1  
Ärzte-ZV auf Überweisung von zugelassenen Fachärzten für Chirurgie und fachärztlich tätigen Internisten sowie entsprechenden Fachärzten in zugelassenen Einrichtungen nach § 95 Abs. 1 bzw. § 311 Abs. 2 SGB V auf dem Gebiet der Gefäßchirurgie  
für die Zeit vom 01.04.2013 bis zum 31.03.2015

**Dr. med. Frank Hoffmann**

Facharzt für Chirurgie/

SP Unfallchirurgie  
Klinikum Frankfurt(Oder) GmbH  
ermächtigt gem. § 31a Abs. 1 Nr. 1  
Ärzte-ZV auf Überweisung von zugelassenen Fachärzten für Chirurgie und Fachärzten für Orthopädie sowie entsprechenden Fachärzten in zugelassenen Einrichtungen nach § 95 Abs. 1 bzw. § 311 Abs. 2 SGB V für Problemfälle auf dem Gebiet der Chirurgie  
für die Zeit vom 01.04.2013 bis zum 31.03.2015

**Rafal Jankowski**

Facharzt für Innere Medizin und Gastroenterologie  
Medizinisch-Soziales Zentrum Uckermark gGmbH, Kreiskrankenhaus Prenzlau  
ermächtigt gem. § 31a Abs. 1 Nr. 1  
Ärzte-ZV auf Überweisung von zugelassenen Ärzten sowie Ärzten in zugelassenen Einrichtungen nach § 95 Abs. 1 bzw. § 311 Abs. 2 SGB V zur Durchführung der Prokto- /Rektoskopie,  
zur Durchführung der Ösophago-Gastroduodenoskopie,  
zur konsiliarischen Beratung bei onkologischen Krankheitsbildern,  
zur Durchführung der präventiven Koloskopie  
für die Zeit vom 01.04.2013 bis zum 31.12.2014

**Steffen Jährig**

Facharzt für Chirurgie  
Johanniter-Krankenhaus im Fläming GmbH, in Treuenbrietzen  
ermächtigt gem. § 31a Abs. 1 Nr. 1

Ärzte-ZV auf Überweisung von zugelassenen Ärzten sowie Ärzten in zugelassenen Einrichtungen nach § 95 Abs. 1 bzw. § 311 Abs. 2 SGB V für die Durchführung von Gastroskopen für die Zeit vom 01.04.2013 bis zum 31.03.2015

**Dr. med. Diana Jüge**

Fachärztin für Diagnostische Radiologie  
Elbe-Elster-Klinikum GmbH, Standort Finsterwalde  
ermächtigt gem. § 31a Abs. 1 Nr. 1 Ärzte-ZV auf Überweisung von zugelassenen Ärzten sowie Ärzten in zugelassenen Einrichtungen nach § 95 Abs. 1 bzw. § 311 Abs. 2 SGB V, von ermächtigten Krankenhausärzten sowie auf Überweisung des Instituts für Strahlentherapie Cottbus, auf Überweisung des KfH-Kuratorium für Heimdialyse und Nierentransplantation, auf Überweisung von Zahnärzten sowie von Fachärzten für Mund-Kiefer-Gesichtschirurgen, auf Überweisung der Institutsambulanz Psychiatrie der Elbe-Elster Klinikum GmbH/KH Finsterwalde für die Zeit vom 01.04.2013 bis zum 31.03.2015

**Dr. med. Diana Jüge**

Fachärztin für Diagnostische Radiologie  
Elbe-Elster-Klinikum GmbH, Standort Herzberg  
ermächtigt gem. § 31a Abs. 1 Nr. 1 Ärzte-ZV auf Überweisung von zuge-

lassenen Ärzten sowie Ärzten in zugelassenen Einrichtungen nach § 95 Abs. 1 bzw. § 311 Abs. 2 SGB V sowie von ermächtigten Krankenhausärzten für die Zeit vom 01.04.2013 bis zum 31.03.2015

**Dipl.-Med. Susanne Kloß**

Fachärztin für Urologie  
DRK Krankenhaus Luckenwalde gGmbH  
ermächtigt gem. § 31a Abs. 1 Nr. 1 Ärzte-ZV auf Überweisung von zugelassenen Fachärzten für Urologie sowie Fachärzten für Urologie in zugelassenen Einrichtungen nach § 95 Abs. 1 bzw. § 311 Abs. 2 SGB V zur ambulanten parenteralen antineoplastischen Therapie urologischer Malignome und für die Durchführung der oralen antineoplastischen Chemotherapie bei urologischen Tumoren für die Zeit vom 01.04.2013 bis zum 31.03.2015

**PD Dr. med. Anja Liekfeld**

Fachärztin für Augenheilkunde  
Klinikum Ernst von Bergmann gGmbH, in Potsdam  
ermächtigt gem. § 31a Abs. 1 Nr. 1 Ärzte-ZV auf Überweisung von zugelassenen Augenärzten sowie Augenärzten in zugelassenen Einrichtungen nach § 95 Abs. 1 bzw. § 311 Abs. 2 SGB V für konsiliarische Beratung bei ophthalmologischen Problemfällen und elektrophysiologische Untersuchungen für die Zeit vom 01.04.2013 bis zum 31.03.2015

**Dr. med. Steffi Miroslau**

Fachärztin für Kinder- und Jugendmedizin  
Klinikum Barnim GmbH/Werner Forßmann Krankenhaus, in Eberswalde  
ermächtigt gem. § 31a Abs. 1 Nr. 1  
Ärzte-ZV auf Überweisung von zugelassenen Ärzten sowie Ärzten in zugelassenen Einrichtungen nach § 95 Abs. 1 bzw. § 311 Abs. 2 SGB V zur Mit- und Weiterbehandlung auf dem Gebiet der Kinder-Gastroenterologie und zur sonographischen Diagnostik für die Zeit vom 01.04.2013 bis zum 31.03.2015

**Mathias Niepel**

Facharzt für Diagnostische Radiologie  
St. Josefs-Krankenhaus Potsdam gGmbH  
ermächtigt gem. § 31a Abs. 1 Nr. 1  
Ärzte-ZV auf Überweisung von zugelassenen Ärzten sowie Ärzten in zugelassenen Einrichtungen nach § 95 Abs. 1 bzw. § 311 Abs. 2 SGB V  
Ultraschall-gestützte Punktionen ggf. unter Einbringung von Kontrastmitteln,  
Serienangiographie, CT-gestützte Punktionen ggf. unter Einbringung von Kontrastmitteln  
(Schluckakt) nur als serielle Darstellung, Phlebographie des Brust- und Bauchraumes  
für die Zeit vom 01.04.2013 bis zum 31.03.2015

**Dr. med. Jan Petersein**

Facharzt für Diagnostische Radiologie  
Helios Klinikum Bad Saarow

ermächtigt gem. § 31a Abs. 1 Nr. 1  
Ärzte-ZV auf Überweisung von Herrn Dipl.-Med. Fuss, Facharzt für Innere Medizin/SP Hämatologie und Internistische Onkologie, und Herrn Dr. Grabley, Facharzt für Chirurgie, beide niedergelassen in Bad Saarow auf dem Gebiet der MRT  
auf taggleiche Überweisung von Herrn Dr. Grabley, Facharzt für Chirurgie, niedergelassen in Bad Saarow auf dem Gebiet der Radiologie  
für die Zeit vom 01.04.2013 bis zum 31.03.2015

**Dr. Andrzej Popiela**

Facharzt für Frauenheilkunde und Geburtshilfe  
Carl-Thiem-Klinikum Cottbus gGmbH  
ermächtigt nach § 31 Abs. 2 Ärzte-ZV i. V. m. § 5 Abs. 2 BMV-Ä und § 9 Abs. 2 BMV-Ä/EK und in Verbindung mit den Mutterschaftsrichtlinien gem. Teil B Nr. 6 zur Planung der Geburtsleitung im Rahmen der Mutterschaftsvorsorge auf Überweisung von zugelassenen Fachärzten für Frauenheilkunde und Geburtshilfe sowie Fachärzten für Frauenheilkunde und Geburtshilfe in zugelassenen Einrichtungen nach § 95 Abs. 1 bzw. § 311 Abs. 2 SGB V  
ermächtigt gem. § 31a Abs. 1 Nr. 1  
Ärzte-ZV zur konsiliarischen Tätigkeit auf dem Gebiet der Frauenheilkunde und Geburtshilfe für die externe kardiotokographische Untersuchung (CTG),  
für die Betreuung von Patientinnen mit pathologischer Gravidität  
für die Zeit vom 01.04.2013 bis zum 31.03.2015

**PD Dr. med. Konstantin Prass (MBA)**

Facharzt für Neurologie  
Helios Klinikum Bad Saarow  
ermächtigt gem. § 31a Abs. 1 Nr. 1  
Ärzte-ZV auf Überweisung von zuge-  
lassenen Fachärzten für Neurologie,  
Fachärzten für Psychiatrie und Ner-  
venärzten sowie entsprechenden  
Fachärzten in zugelassenen Einrich-  
tungen nach § 95 Abs. 1 bzw. § 311  
Abs. 2 SGB V für die Behandlung von  
Bewegungsstörungen und speziellen  
Formen der Spastik mit Botulinum-  
Toxin A und B, zur Mitbehandlung  
von Parkinson-Problemfällen und  
Patienten mit Apomorphin-Pumpen  
und Tiefenhirn-Stimulatoren  
für die Zeit vom 01.04.2013 bis zum  
31.03.2015

**Dipl.-Psych. Wolfgang Ritz**

Psychologischer Psychotherapeut  
Sana Kliniken Sommerfeld/Hellmuth-  
Ulrici-Kliniken; Kremen/OT Sommer-  
feld  
ermächtigt gem. § 31, 1b Ärzte-ZV auf  
Überweisung von zugelassen Ärzten  
sowie Ärzten in zugelassenen Einrich-  
tungen nach § 95 Abs. 1 bzw. § 311  
Abs. 2 SGB V auf dem Gebiet der tie-  
fenpsychologisch fundierten Psycho-  
therapie - eingeschränkt auf Schmerz-  
patienten  
für die Zeit vom 01.04.2013 bis zum  
31.03.2015

**Dipl.-Med. Axel Schacht**

Facharzt für Neurologie  
Klinikum Frankfurt(Oder) GmbH  
ermächtigt gem. § 31a Abs. 1 Nr. 1

Ärzte-ZV auf Überweisung von zuge-  
lassenen Ärzten sowie Ärzten in zuge-  
lassenen Einrichtungen nach § 95  
Abs. 1 bzw. § 311 Abs. 2 SGB V sowie  
von ermächtigten Fachärzten für  
Chirurgie, Neurochirurgie, Neurologie  
und Orthopädie für  
elektroenzephalographische Untersu-  
chungen, Blinkreflexprüfung und  
Messung evozierter Hirnpotentiale,  
Abklärung einer neuromuskulären  
Erkrankung  
auf Überweisung von zugelassenen  
Augenärzten, Kinder- u. Jugendmedi-  
zinern, Neurologen und Psychiatern,  
Orthopäden sowie entsprechenden  
Ärzten in zugelassenen Einrichtungen  
nach § 95 Abs. 1 bzw. § 311 Abs. 2  
SGB V sowie von am Klinikum Frank-  
furt ermächtigten Nervenärzten (bei  
Wiederholungsbehandlungen der  
Dystonien mit Botulinum-Toxin A ist  
auch die Überweisung von Hausärz-  
ten möglich) für die Behandlung von  
Bewegungsstörungen, Hyperhidrosis  
axillaris und speziellen Formen der  
Spastik mit Botulinum-Toxin A  
für die Zeit vom 01.04.2013 bis zum  
31.03.2015

**Prof. Dr. med. Dr. phil. Kurt Schmailzl**

Facharzt für Innere Medizin/  
SP Kardiologie  
Ruppiner Kliniken GmbH,  
in Neuruppin  
ermächtigt gem. § 31a Abs. 1 Nr. 1  
Ärzte-ZV auf Überweisung von zuge-  
lassenen Ärzten sowie Ärzten in zuge-  
lassenen Einrichtungen nach § 95  
Abs. 1 bzw. § 311 Abs. 2 SGB V

für die Funktionsanalyse eines Herzschrittmachers und/oder eines implantierten Kardioverters bzw. Defibrillators,  
auf Überweisung von zugelassenen hausärztlich tätigen und fachärztlich tätigen Internisten und Fachärzten für Kinder- und Jugendmedizin sowie entsprechenden Ärzten in zugelassenen Einrichtungen nach § 95 Abs. 1 bzw. § 311 Abs. 2 SGB V zur Durchführung folgender kardiologischer Untersuchungsleistungen bei kardiologischen Problemfällen,  
Elektrokardiographische Untersuchung (Belastungs-EKG),  
Aufzeichnung eines Langzeit-EKG von mindestens 18 Stunden Dauer,  
Computergestützte Auswertung eines Langzeit-EKG von mindestens 18 Stunden Dauer,  
Langzeitblutdruckmessung, Elektrostimulation des Herzens, Ergospirometrische Untersuchung,  
Echokardiographische Untersuchung (M-Mode-, B-Mode-Verfahren),  
Doppler-Echokardiographie mittels PW- und /oder CW-Doppler,  
Doppler-Echokardiographie mittels Duplex-Verfahren mit Farbcodierung sowie die transösophageale Durchführung,  
Zweidimensionale echokardiographische Untersuchung in Ruhe und unter Belastung,  
Sonographische Untersuchung extrakranieller hirnversorgender Gefäße, Periorbitalarterien, Aa. Subclaviae und Aa. Vertebrales mittels CW-Doppler, Sonographische Unter-

suchung der Extremitätenver- und entsorgenden Gefäße mittels CW-Doppler, Sonographische Untersuchung der intrakraniellen Gefäße mittels PW-Doppler, Sonographische Untersuchung der Extremitätenver- und/oder entsorgenden Gefäße mittels Duplex-Verfahren, für ambulante Leistungen im Herzkatheter-Bereich für die Zeit vom 01.04.2013 bis zum 31.03.2015

**Dr. med. Cornelia Schmidt**

Fachärztin für Orthopädie und Unfallchirurgie  
Carl-Thiem-Klinikum Cottbus gGmbH ermächtigt gem. § 31a Abs. 1 Nr. 1 Ärzte-ZV auf Überweisung von zugelassenen Fachärzten für Orthopädie sowie Fachärzten für Orthopädie in zugelassenen Einrichtungen nach § 95 Abs. 1 bzw. § 311 Abs. 2 SGB V und auf Überweisung von ermächtigten Fachärzten für Orthopädie für Problemfälle auf dem Gebiet der Orthopädie für die Zeit vom 01.04.2013 bis zum 31.03.2015

**Dr. med. Mechthild Schmidt**

Fachärztin für Innere Medizin/Hämatologie und internistische Onkologie  
Havelland Kliniken GmbH/Klinik Nauen ermächtigt gem. § 31a Abs. 1 Nr. 1 Ärzte-ZV auf Überweisung von zugelassenen Ärzten sowie Ärzten in zugelassenen Einrichtungen nach § 95 Abs. 1 bzw. § 311 Abs. 2 SGB V zur ambulanten Chemotherapie von zuvor an der Havelland Kliniken

GmbH/ Klinik Nauen behandelten Patienten für die Zeit vom 01.04.2013 bis zum 31.03.2015

**Dipl.-Psych. Jochen Schwarzkopf**

Facharzt für Psychiatrie  
Johanniter-Krankenhaus im Fläming  
Treuenbrietzen GmbH,  
in Treuenbrietzen  
ermächtigt gem. § 31a Abs. 1 Nr. 1  
Ärzte-ZV auf Überweisung von zugelassenen Ärzten sowie Ärzten in zugelassenen Einrichtungen nach § 95 Abs. 1 bzw. § 311 Abs. 2 SGB V auf dem Gebiet der analytischen Psychotherapie  
für die Zeit vom 01.04.2013 bis zum 31.03.2015

**Dr. med. Oana Stancu**

Fachärztin für Innere Medizin  
Ev. Krankenhaus Lutherstift Frankfurt (Oder), Standort Seelow  
ermächtigt gem. § 31a Abs. 1 Nr. 1  
Ärzte-ZV auf Überweisung von zugelassenen Ärzten sowie Ärzten in zugelassenen Einrichtungen nach § 95 Abs. 1 bzw. § 311 Abs. 2 SGB V zur ambulanten Kontrolle implantierter Herzschrittmacher  
Die Ermächtigung zur ambulanten Kontrolle implantierter Herzschrittmacher wird auf die Patienten eingeschränkt, die ihren Herzschrittmacher im Ev. Krankenhaus Lutherstift Frankfurt (Oder) in Seelow implantiert erhielten.  
für die Zeit vom 01.04.2013 bis zum 31.03.2014

**Simone Vatter**

Fachärztin für Innere Medizin  
Spremlinger Krankenhausgesellschaft mbH, in Spremling  
ermächtigt gem. § 31a Abs. 1 Nr. 1  
Ärzte-ZV auf Überweisung von zugelassenen Ärzten sowie Ärzten in zugelassenen Einrichtungen nach § 95 Abs. 1 bzw. § 311 Abs. 2 SGB V zur Betreuung von Diabetikern mit einer intensivierten Insulintherapie und Insulinpumpentherapie  
für die Zeit vom 01.04.2013 bis zum 31.03.2015

**Dr. med. Gunter Voskamp**

Facharzt für Innere Medizin/  
SP Rheumatologie/SP Gastroenterologie  
Spremlinger Krankenhausgesellschaft mbH, in Spremling  
ermächtigt gem. § 31a Abs. 1 Nr. 1  
Ärzte-ZV auf Überweisung von zugelassenen Ärzten sowie Ärzten in zugelassenen Einrichtungen nach § 95 Abs. 1 bzw. § 311 Abs. 2 SGB V zur Durchführung einer Sprechstunde auf dem Gebiet der Rheumatologie, auf dem Gebiet der Gastroenterologie  
für die Zeit vom 01.04.2013 bis zum 31.03.2015

**apl. Prof. Dr. med. Thomas Weinke**

Facharzt für Innere Medizin/  
SP Gastroenterologie  
Klinikum Ernst von Bergmann  
gmbH, in Potsdam  
ermächtigt gem. § 31a Abs. 1 Nr. 1  
Ärzte-ZV auf Überweisung von zugelassenen endoskopisch tätigen Ärzten

sowie endoskopisch tätigen Ärzten in zugelassenen Einrichtungen nach § 95 Abs. 1 bzw. § 311 Abs. 2 SGB V für gastroscopisch therapeutische Leistungen einschließlich erforderlicher Nachuntersuchungen, soweit die gastroscopisch therapeutischen Eingriffe ambulant erbracht worden sind, sowie für die gastroenterologische und endoskopische Diagnostik von Problemfällen auf Überweisung der im Rahmen der Institutsermächtigung der Klinik für Strahlentherapie am Klinikum Ernst von Bergmann in Potsdam tätigen Fachärzte für Endoskopien des Magen-Darm-Traktes ausschließlich im Zusammenhang mit strahlentherapeutischen Maßnahmen, zur Durchführung des prokto-/rektoskopischen Untersuchungskomplexes als Definitionsauftrag auf Überweisung von zugelassenen Ärzten sowie Ärzten in zugelassenen Einrichtungen nach § 95 Abs. 1 bzw. § 311 Abs. 2 SGB V für Endosonographie für die Zeit vom 01.04.2013 bis zum 31.03.2015

**Dr. med. Andrea Werner**

Fachärztin für Kinder- und Jugendmedizin  
Klinikum Barnim GmbH, Werner Forßmann Krankenhaus, in Eberswalde  
ermächtigt gem. § 31a Abs. 1 Nr. 1 Ärzte-ZV auf Überweisung von zugelassenen Ärzten sowie Ärzten in zugelassenen Einrichtungen nach § 95

Abs. 1 bzw. § 311 Abs. 2 SGB V auf dem Gebiet der Kinder-Endokrinologie und -Diabetologie für die Zeit vom 01.04.2013 bis zum 31.03.2015

**Dr. med. Thomas Winter**

Facharzt für Neurologie, Rehasentrum Potsdam  
ermächtigt gem. § 31a Abs. 1 Nr. 1 Ärzte-ZV auf Überweisung von zugelassenen Fachärzten für Neurologie, Nervenheilkunde, Psychiatrie, Psychiatrie und Psychotherapie, Neurochirurgie, Kinder- und Jugendmedizin/SP Neuropädiatrie und Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie sowie entsprechenden Ärzten in zugelassenen Einrichtungen nach § 95 Abs. 1 bzw. § 311 Abs. 2 SGB V auf dem Gebiet der neuropsychologischen Therapie für die Zeit vom 01.04.2013 bis zum 31.03.2014

**Dr. med. Britta Wohlfarth**

Fachärztin für Radiologie  
Helios Klinikum Bad Saarow  
ermächtigt gem. § 31a Abs. 1 Nr. 1 Ärzte-ZV auf taggleiche Überweisung von Herrn Dipl.-Med. Harald Fuss, Facharzt für Innere Medizin/SP Hämatologie und Internistische Onkologie, niedergelassen in Bad Saarow auf dem Gebiet der Computertomographie für die Zeit vom 01.04.2013 bis zum 31.03.2015



**Dr. med. Michael Zänker**

Facharzt für Innere Medizin/  
SP Rheumatologie  
Immanuel Klinik Bernau Herzzentrum  
Brandenburg/Bernau  
ermächtigt gem. § 31a Abs. 1 Nr. 1  
Ärzte-ZV auf Überweisung von zuge-  
lassenen Ärzten sowie Ärzten in zuge-  
lassenen Einrichtungen nach § 95  
Abs. 1 bzw. § 311 Abs. 2 SGB V  
auf dem Gebiet der Rheumatologie  
für die Zeit vom 01.04.2013 bis zum  
31.03.2015

**Institutsermächtigung**

**Klinikum Frankfurt(Oder) GmbH,  
Klinik für Strahlentherapie/  
Radioonkologie**

auf Überweisung von zugelassenen  
Ärzten sowie Ärzten in zugelassenen  
Einrichtungen nach § 95 Abs. 1 bzw.  
§ 311 Abs. 2 SGB V sowie von ermäch-  
tigten Ärzten  
auf dem Gebiet der Strahlentherapie  
für die Zeit vom 01.04.2013 bis zum  
31.03.2015

**Ruppiner Kliniken GmbH/Sozialpädia-  
trisches Zentrum (SPZ), in Neuruppin**

ermächtigt gemäß § 119 SGB V auf  
Überweisung von zugelassenen Fach-  
ärzten für Kinder- u. Jugendmedizin  
und Fachärzten für Allgemeinmedizin  
und Praktischen Ärzten, die die Fach-  
arztanerkennung Kinder- u. Jugend-  
medizin erworben haben, ohne als  
solche zur vertragsärztlichen Tätig-  
keit zugelassen zu sein, sowie ent-  
sprechenden Ärzten in zugelassenen

Einrichtungen nach § 95 Abs. 1 bzw.  
§ 311 Abs. 2 SGB V für die Diagnostik  
und Therapie von Entwicklungsstö-  
rungen und Behinderungen bei Neu-  
geborenen, Säuglingen, Kleinkindern,  
Kindern und Jugendlichen  
für die Zeit vom 01.04.2013 bis zum  
31.03.2018

**Praxisverlegungen**

**Dipl.-Psych. Dana Beckurts**

Psychologische Psychotherapeutin  
neue Adresse: Kirchhofstr. 3-7,  
14476 Brandenburg an der Havel

**Tatjana Buchmüller**

Fachärztin für Allgemeinmedizin  
neue Adresse: Berliner Str. 27,  
16540 Hohen Neuendorf

**Dr. päd. Hannelore Buder**

Kinder- und Jugendlichen-  
psychotherapeutin  
neue Adresse ab 01.06.2013:  
Siedlung Nord 44, 03044 Cottbus

**Dipl.-Psych. Manouchehr Djafari**

Psychologischer Psychotherapeut  
neue Adresse: Töpferstr. 2,  
03046 Cottbus

**Dr. med. Lars Dragendorf**

Facharzt für Orthopädie  
neue Adresse ab 02.04.2013:  
Karl-Liebknecht-Str. 21/22,  
14482 Potsdam

**Kai-Peter Enders**

Facharzt für Nervenheilkunde



neue Adresse ab 01.04.2013:  
Markt 20, 16909 Wittstock/Dosse

**Dipl.-Psych. Stefanie Freese**

Psychologische Psychotherapeutin  
neue Adresse ab 01.04.2013:  
Neustädtischer Markt 22,  
14776 Brandenburg

**Brigitte Gallwitz**

Fachärztin für Allgemeinmedizin  
neue Adresse ab 01.04.2013:  
Mittelweg 3, 17268 Milnersdorf

**Dr. med. Wolfram Kiene**

Facharzt für Orthopädie  
neue Adresse ab 01.04.2013:  
Kurfürstenstr. 21, 14467 Potsdam

**Dr. rer. nat. Antje Kullowatz-  
Banowski**

Psychologische Psychotherapeutin  
neue Adresse: Berliner Str. 37,  
03172 Guben

**Dr. med. Alexander Linke**

Facharzt für Neurologie  
neue Adresse ab 01.07.2013:  
Schillerstr. 21, 03046 Cottbus

**Dr. med. Karsten Ritter-Lang**

Facharzt für Orthopädie  
neue Adresse ab 02.04.2013:  
Karl-Liebknecht-Str. 21/22,  
14482 Potsdam

**Dipl.-Psych. Eva Martin**

Psychologische Psychotherapeutin  
neue Adresse: Karl-Liebknecht-Str. 111,  
14482 Potsdam

**Dipl.-Soz.arb. (FH) Wolfgang Meyer**

Kinder- und Jugendlichen-  
psychotherapeut  
neue Adresse ab 01.04.2013:  
Gutenbergstr. 96, 14467 Potsdam

**Dipl.-Psych. Ute Siebert**

Psychologische Psychotherapeutin  
neue Adresse ab 04.02.2013:  
August-Bebel-Str. 81, 03046 Cottbus

**Dipl.-Psych. Kathrin Stege**

Psychologische Psychotherapeutin  
neue Adresse: Bodelschwinghstr. 41,  
15848 Beeskow

**Dr. med. Robby Jörg Zschoyan**

Facharzt für Allgemeinmedizin  
neue Adresse ab 01.04.2013:  
Thiemannstr. 59, 14662 Friesack

**Praxisverlegungen/Zweigpraxis**

**Dr. med. Kay-Patrick Braun**

Facharzt für Allgemeinmedizin  
neue Adresse ab 01.04.2013:

Übersicht der Entscheidungen des Landesausschusses der Ärzte und Krankenkassen des Landes Brandenburg zur Anordnung bzw. Aufhebung von Zulassungsbeschränkungen im Bereich der Kassenärztlichen Vereinigung Brandenburg nach § 103 Abs. 1-3 SGB V i.V.m. § 16b Ärzte-ZV

Planungsbereich	Anästhesie	Augen	Chirurgie	Fachärztlich Internisten	Frauen	HNO	Haut-krankheiten	Kinder	Nerven	Orthopädie	Psycho-therapie	Radiologie	Urologie	Hausärzte
Potsdam/Stadt	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Brandenb./Havel/St. Potsdam-Mittelmark	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	
Havelland	1	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	
Oberhavel	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	16
Ostprignitz-Ruppin	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	
Prignitz	x	x	x	x	x	x	1	x	x	x	x	x	x	
Teltow-Fläming	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	
Cottbus/Stadt	x	1	x	x	x	x	x	x	x	x	1* x	x	x	2
Dahme-Spreewald	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	
Elbe-Elster	x	x	x	x	x	x	1	x	x	x	x	x	x	6
Oberspreewald-Lausitz	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	
Spree-Neiße	x	1	x	x	x	x	1	x	x	x	2* x	x	x	
Frankfurt/Stadt Oder-Spree	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	2
Barnim	x	1	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	
Märkisch-Oderland	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	1* x	x	x	22
Uckermark	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	1* x	x	x	

Planungsbereich (Raumordnungsregion)	Kinder- und Jugendpsychiatrie			
Havelland-Fläming	0,5			
Lausitz-Spreewald	0,5			
Oderland-Spree	1			
Prignitz-Oberhavel	2,5			
Uckermark-Barnim	2			

Planungsbereich	Physikal. u. Rehabilitations- Medizin	Nuklear- medizin	Strahlen- therapie	Neuro- chirurgie	Human- genetik	Labor- medizin	Pathologie	Transfusions- medizin
<b>KV-Bereich Brandenburg</b>	x	6	1,5	5	2	2	x	x

Die Übersicht enthält die Entscheidungen des Landesausschusses per 22.3.2013 für die Arztgruppen in den jeweiligen Planungsbereichen bis einschließlich des Beschlusses Nr.23/13.

- x gesperrte Planungsbereiche (1) mögliche Zulassungen
- \* Zulassungsmöglichkeit für ärztliche Psychotherapeuten

In diesen Regionen werden Zulassungen gefördert

**Zulassungsanträge** für die Arztgruppen Kinder- und Jugendpsychiatrie, Nuklearmedizin, Strahlentherapie, Neurochirurgie, Humangenetik und Labormedizin sind **bis zum 13.5.2013 einzureichen.**

**für Cottbus** - Augenheilkunde, Havelland - Anästhesie, Frankfurt (Oder)/Stadt/Oder-Spree - Hausärzte und **Uckermark** - Psychotherapeuten **bis zum 11.6.2013 einzureichen.**

Im Auswahlverfahren werden nur die Anträge berücksichtigt, die fristgerecht und vollständig bis zu diesem Termin eingereicht werden.

Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass gemäß der Bedarfsplanungs-Richtlinie eine Überversorgung dann angezeigt ist, wenn durch einen Vergleich zwischen der für den Planungsbereich maßgeblichen allgemeinen Verhältniszahl für die Arztgruppe und der für den Planungsbereich ermittelten örtlichen Verhältniszahl eine Überschreitung von 10 v. H. festgestellt wird. Insofern ist nicht grundsätzlich davon auszugehen, dass für die in der Übersicht noch nicht gesperrten Planungsbereiche/Arztgruppen eine Unterversorgung angezeigt ist. Wir empfehlen daher dringend jedem niederlassungswilligen Arzt, sich vor der Antragstellung in der KV Brandenburg, Unternehmensbereich Qualitätssicherung/Sicherstellung, über die jeweilige Versorgungssituation zu informieren.

## Öffentliche Ausschreibungen von Vertragsarztsitzen gemäß § 103 Abs. 4 SGB V

In Gebieten, für die der Landesausschuss der Ärzte und Krankenkassen eine Zulassungssperre angeordnet hat, schreibt die KV Brandenburg gem. § 103 Abs. 4 SGB V nach Antragstellung folgende Vertragsarztsitze zur Nachbesetzung aus:

**Bewerbungsfrist bis 10.6.2013**

Kennziffer	Fachrichtung	Planungsbereich	Übergabetermin
17/2013	Allgemeinmedizin/PA	Potsdam/Stadt	01.07.2013
18/2013	Allgemeinmedizin	Frankfurt (Oder)/ Oder-Spree	01.10.2013
19/2013	Haut- und Geschlechts- krankheiten	Frankfurt (Oder)/ Oder-Spree	01.01.2014
20/2013	Kinder- und Jugend- medizin	Märkisch-Oderland	01.04.2014
21/2013	Orthopädie	Barnim	01.07.2013
22/2013	Nervenheilkunde (1/2 Versorgungsauftrag)	Potsdam/Stadt	01.07.2013
23/2013	Nervenheilkunde	Frankfurt (Oder)/ Oder-Spree	01.07.2013
24/2013	Kinder- und Jugend- lichenpsychotherapeut (1/2 Versorgungsauftrag)	Potsdam/Stadt	01.07.2013

### Ansprechpartnerinnen:

Karin Rettkowski Tel.: 0331/23 09 320  
Ingeborg Prößdorf Tel.: 0331/23 09 323

Weitere Informationen unter  
[www.kvbb.de](http://www.kvbb.de)

**Bewerbungsfrist bis 8.5.2013**

Kennziffer	Fachrichtung	Planungsbereich	Übergabetermin
07/2013	Diagnostische Radiologie (1/2 Versorgungsauftrag)	Frankfurt (Oder)/ Oder-Spree	01.07.2013
08/2013	HNO-Heilkunde	Teltow-Fläming	sofort
09/2013	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	Frankfurt (Oder)/ Oder-Spree	01.06.2014
10/2013	Frauenheilkunde und Geburtshilfe (1/2 Versorgungsauftrag)	Dahme-Spreewald	01.07.2013
11/2013	Frauenheilkunde und Geburtshilfe (1/2 Versorgungsauftrag)	Potsdam/Stadt	01.07.2013
12/2013	Allgemeinmedizin	Potsdam/Stadt	sofort
13/2013	Allgemeinmedizin	Potsdam/Stadt	sofort
14/2013	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	Potsdam/Stadt	sofort
15/2013	Kinder- und Jugendmedizin	Potsdam/Stadt	01.01.2014
16/2013	Kinder- und Jugendmedizin	Märkisch-Oderland	01.07.2013

- Die **schriftliche** Bewerbung für die ausgeschriebenen Vertragsarztsitze ist zwingend erforderlich. Sie muss die Bewerbungskennziffer, die Anschrift, die Telefonnummer, die Facharztanerkennung sowie Angaben zum möglichen Praxisübernahmezeitpunkt enthalten.

- **Wir machen ausdrücklich darauf aufmerksam, dass in der Warteliste eingetragene Ärzte nicht automatisch als Bewerber für die ausgeschriebenen Vertragsarztpraxen gelten.**

**Unter dem Stichwort „Ausschreibung“ sind die Unterlagen bei der KV Brandenburg, Friedrich-Engels-Str. 103/104, 14473 Potsdam, einzureichen.**



## Praxisbörse

### Praxisabgabe

- Fallzahlstarke Hausarztpraxis im Oderbruch sucht zum 01.07.2013 eine/n Nachfolger/in. Bestehende 2 Praxisräume auf 3 erweiterbar. Praxisgröße ca. 130 qm.

**Kontakt: 033475/270 oder  
privat 033475/249**

- Hausärztlicher Internist im östlichen Speckgürtel von Berlin sucht Praxisnachfolger.

**Chiffre: PA/06/2013**

- 6 Praxisräume verteilt auf 100 qm in einer Grenzstadt an der Neiße suchen eine/n Nachfolger/in. Fachärztin für Nervenheilkunde mit durchschnittlicher Fallzahl möchte zum 01.01.2015 oder eher ihre Praxis abgeben.

**Kontakt: 03561 / 540106 oder  
mschmalder@t-online.de**

- Hausärztliche Praxis in Frankfurt (Oder) sucht schnellstmöglich eine/n Nachfolger/in. Fallzahlstarke Praxis hat bisher den Olympiastützpunkt, Bundeswehr und die Sportschule in Frankfurt (Oder) mit betreut. Bereitschaft zur Mitarbeit bei der sportmedizinischen Versorgung wichtig, SAPV möglich, Schmerztherapie gewünscht. 7 Räume auf 200 qm verteilt können gemietet werden.

**Chiffre: PA/07/2013 bzw. 74/2012**

- Barrierefreie augenärztliche Praxis mit hoher Fallzahl in Südbrandenburg sucht dringend eine/n Nachfolger/in. Sehr gute Verkehrsanbindung, Bahnhof und Busbahnhof in unmittelbarer Nähe, viele Parkplätze. Die Praxis ist erweiterbar, auch zum ambulanten OP, da freie Flächen im Haus. Sie befindet sich in einem Ärztehaus mit Apotheke und Physiotherapie.

**Chiffre: PA/09/2013**

### Anstellungs- und Weiterbildungsangebote und -gesuche

- Große etablierte hausärztlich-internistische und diabetologische Schwerpunktpraxis in Niemegk sucht dringend ärztliche Verstärkung: Ab sofort Allgemeinmediziner/in oder Internist/in zur Anstellung (auch Teilzeit) oder in Partnerschaft. Hervorragende Bedingungen auch für einen Arzt in Weiterbildung (Allgemeinmedizin, Innere Medizin und Diabetologie).

**Chiffre: AnKo/03/03/2013**

- Gynäkologische Berufsausübungsgemeinschaft in einer größeren Stadt im Süden von Brandenburg sucht Fachärztin für Frauenheilkunde und Geburtshilfe zur Anstellung, mit der Option einer späteren Übernahme. Wobei jede Form der Zusammenarbeit, wie Teilzeit im Anstellungs-

verhältnis, halber Praxissitz usw. möglich ist.

**Chiffre: AnKo/05/03/2013**

- Fachärztin für Allgemeinmedizin mit Akupunktur- und Suchtmedizinererfahrung sucht stadtnah zu Berlin im Raum Barnim oder Oberhavel Anstellung.

**Chiffre: AnKo/06/03/2013**

- Fachärztin für Kinder- und Jugendmedizin mit langjähriger Berufserfahrung sucht in den Regionen Oberhavel und Barnim sofortige Anstellung in Teilzeit.

**Chiffre: AnKo/08/03/2013**

### Praxissuche

- Facharzt für Innere Medizin und Kardiologie sucht ab 07/2013 Praxis zur Übernahme. Bevorzugte Regionen: Barnim und Oberhavel

**Chiffre: PG/10/2013**

- Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin (VT, Traumatherapie, EMDR) sucht ab sofort Praxis zur Übernahme oder Anstellung im Jobsharing. Bevorzugte Regionen: Brandenburg(Stadt)/Potsdam-Mittelmark, Potsdam

**Chiffre: PG/11/2013**

### Sonstiges

- Biete für Psychologische Psychotherapeuten in Potsdams Innenstadt schöne, helle Praxisräume zur Mitnutzung an einem Tag je Woche an.

**Kontakt: e.behgo@gmx.de**

### Ansprechpartner für Chiffre-Anzeigen:

Fachbereich Sicherstellung, Frau Kalsow, 0331/23 09 322, ikalsow@kvbb.de  
Friedrich-Engels-Str. 103, 14473 Potsdam

Anzeige



# Aktuelles Seminarangebot für Ärzte

Termin   Ort	Thema   Referent   Punkte	Kosten
<b>25.05.2013</b> 09.00-17.00 <b>Potsdam</b>	<b>Informationstag für Existenzgründer und Praxisabgeber</b> KVBB & Partner (Zertifizierung beantragt)	Existenzgründer 30 Euro Praxisabgeber ohne Gebühr
<b>ACHTUNG</b> <b>Neuer Termin!</b> <b>29.05.2013</b> 15.00-19.00 <b>Frankfurt (O.)</b>	<b>Qualitätssicherung des ärztlichen Bereitschaftsdienstes</b> Dr. med. Antje Nimtz-Talaska, FÄ f. Kinder- und Jugendmedizin; Holger Marschner, FA f. Nervenheilkunde (Zertifizierung beantragt)	85 Euro
<b>05.06.2013</b> 15.30-18.30 <b>Zeuthen</b>	<b>Vorhofflimmern und Antikoagulation - Aktuelles für den Hausarzt</b> Dr. med. Sylvia Mitterdiani, FÄ f. Allgemeinmedizin PD Dr. med. habil. Christoph Sucker, FA f. Innere Medizin/Transfusionsmedizin/ Hämostaseologie Weiterer Referent: N. N. Fortbildungspunkte <b>4</b>	30 Euro
<b>07.06.2013</b> 15.00-17.00 <b>Potsdam</b>	<b>Spuren körperlicher Gewalt richtig befundet und dokumentiert</b> Dr. med. Barbara Mattig, FÄ f. Rechtsmedizin Fortbildungspunkte <b>2</b>	40 Euro

**Ansprechpartner:** Frau Thiele Tel.: 0331/23 09 459 Fax: 0331/23 09 288  
 Frau Stezaly Tel.: 0331/23 09 426



# Aktuelles Seminarangebot

## für Ärzte

Termin   Ort	Thema   Referent   Punkte	Kosten
12.06.2013 15.00-17.00 <b>Potsdam</b>	<b>Honorarunterlagen verstehen - KV-Statistiken richtig lesen (für Psychotherapeuten)</b> Abrechnungsmanagerinnen der KVBB <b>Fortbildungspunkte</b> <span style="border: 1px solid black; border-radius: 50%; padding: 2px;">2</span>	30 Euro
15.06.2013 09.00-16.00 <b>Potsdam</b>	<b>Kooperationen richtig planen und gestalten - Wie finde ich den richtigen Kooperationspartner?</b> Torsten Klatt-Braxein, Praxis- und Unternehmensentwicklung, Coach und Dozent	85 Euro

# Aktuelles Seminarangebot

## für Praxispersonal

Termin   Ort	Thema   Referent	Kosten
22.05.2013 14.00-19.00 <b>Potsdam</b>	<b>Sag nicht „Ja“, wenn Du „Nein“ denkst</b> Torsten Klatt-Braxein, Praxis- und Unternehmensentwicklung, Coach und Dozent	65 Euro
29.05.2013 15.00-17.00 <b>Cottbus</b>	<b>Die Arzneimittel-Richtlinie</b> Beratende Apothekerinnen der KVBB	40 Euro
01.06.2013 09.00-16.00 <b>Potsdam</b>	<b>Verantwortlich ausbilden in der Arztpraxis</b> Dipl.-Phil. Joachim Hartmann, Personal- und Persönlichkeitsentwicklung	85 Euro
08.06.2013 09.00-16.00 <b>Potsdam</b>	<b>Neue Methoden gegen Stress im Praxisalltag</b> Dr. Sven Sebastian, Coach und Trainer für integratives Stress- u. Gesundheitsmanagement	100 Euro
19.06.2013 15.00-17.00 <b>Potsdam</b>	<b>Die Arzneimittel-Richtlinie</b> Beratende Apothekerinnen der KVBB	40 Euro

# Aktuelles Seminarangebot

für Ärzte und Praxispersonal

Termin   Ort	Thema   Referent   Punkte	Kosten
<b>22.05.2013</b> 15.00-17.30 <b>Cottbus</b>	<b>IGeL in meiner Praxis? - Was sind IGeL-Abrechnungen in der Praxis?</b> Uta Kallet, PVS berlin-brandenburg GmbH & Co KG	30 Euro
<b>05.06.2013</b> 15.00-18.00 <b>Brandenburg</b>	<b>Erste Hilfe bei Kindernotfällen für medizinisches Personal</b> Lehrrettungsassistent der Johanniter-Unfall-Hilfe e. V.	40 Euro
<b>05.06.2013</b> 14.00-20.00 <b>08.06.2013</b> 09.00-17.00 <b>Cottbus</b>	<b>Strukturiertes Schulungsprogramm für insulinpflichtige Diabetiker (ZI)</b>  Michela-Doreen Gereke, FÄ f. Innere Medizin  <b>Fortbildungspunkte 8</b>	100 Euro pro Arzt 150 Euro pro Praxismitarbeiter (Teampreise auf Anfrage)
<b>12.06.2013</b> 15.00-17.00 <b>Cottbus</b>	<b>Optimale Praxisabläufe mit der Praxis-IT</b> Mitarbeiter des Unternehmensbereichs IT der KV Brandenburg	40 Euro
<b>23.08.2013</b> 14.00-19.00 <b>24.08.2013</b> 09.00-18.00 <b>Frankfurt (O.)</b>	<b>Hypertonie Behandlungs- und Schulungsprogramm (HBSP)</b> Dr. med. Andreas Huth, FA f. Allgemeinmedizin  <b>Fortbildungspunkte 5</b>	100 Euro pro Arzt 150 Euro pro Praxismitarbeiter (Teampreise auf Anfrage)

Ansprechpartner: **Frau Thiele** Tel.: 0331/23 09 459 Fax: 0331/23 09 288  
**Frau Stezaly** Tel.: 0331/23 09 426

# Externe Fortbildungsangebote

für Ärzte und Psychotherapeuten

## Suchtmedizinische Grundversorgung

(gemäß Weiterbildungsordnung der LÄK Brandenburg)

**Termine:**

**Block I – Alkohol, Nikotin und Versorgung** 30.08./31.08.2013

**Block II – Drogen- und Medikamentenprobleme, Missbrauch, Abhängigkeit, Substitution, Notfälle, Toxikologie, Gesetze** 25.10./26.10.2013

**Block III – Motivational Interviewing**  
(Trainer MI: Dr. phil. Dipl.-Psych. C. Veltrup, Lübeck) 15.11./16.11.2013

**Ort:** Potsdam  
**Kosten:** 200 Euro/Block  
**Zertifizierung:** 50 Fortbildungspunkte

**Wissenschaftliche Leitung:** Dr. med. Jürgen Hein, Prenzlau  
PD Dr. med. Gudrun Richter, Angermünde

**Anmeldung/Veranstalter:** Landesärztekammer Brandenburg  
Referat Fortbildung  
Postfach 10 14 45, 03014 Cottbus  
Fax: 0355-780 10 11 44  
Email: akademie@laekb.de

Anzeige

## Grundkurs Palliativmedizin

(gemäß Weiterbildungsordnung der LÄK Brandenburg)

<b>Termin:</b>	19.08. – 23.08.2013
<b>Ort:</b>	Potsdam
<b>Kosten:</b>	540 Euro
<b>Zertifizierung:</b>	40 Fortbildungspunkte
<b>Wissenschaftliche Leitung:</b>	Dipl.-Med. K. Wendt, Beeskow
<b>Anmeldung/Veranstalter:</b>	Landesärztekammer Brandenburg Referat Fortbildung Postfach 10 14 45, 03014 Cottbus Fax: 0355-780 10 11 44 Email: akademie@laekb.de

## Zusatzbezeichnung Psychotherapie Tiefenpsychologie / fachgebunden

**Beginn:** 25. Mai 2013

## Psychoanalyseausbildung für Ärzte und Psychologen

**Beginn:** 23. November 2013

Theorieseminare finden im St. Johanneshaus Cottbus an den Wochenenden statt;

Lehranalyse, Lehrtherapie und Supervision in allen Regionen Brandenburgs und in Berlin.

**Anmeldung:** [www.batap.de](http://www.batap.de)  
E-Mail: [mail@batap.de](mailto:mail@batap.de)  
Telefon: 0355 / 47 28 45  
Fax: 0355 / 47 26 47

# Herzliche Glückwünsche

50

Dipl.-Med. Katrin Allecke,  
Burg (Spreewald)

Dr. med. Manuela Jacopian,  
Potsdam

Dr. med. Oliver Bettle,  
Hennigsdorf

Dipl.-Med. Krystyna Mette,  
Ludwigsfelde

Dr. med. Birgit Didczuneit-Sandhop,  
Brandenburg an der Havel

Dr. med. Reiner Musikowski,  
Cottbus

Dr. med. Anke Gerhardt,  
Potsdam

Dr. med. Winfried Winkler,  
Fürstenberg/Havel

Dr. med. Astrid Grunow,  
Hoppegarten/Dahlwitz-Hoppegarten

Dr. med. Elke Wolff,  
Doberlug-Kirchhain

Dipl.-Med. Cathrin Rast,  
Müllrose

Silvia Hemmerling,  
Kloster Lehnin

Dipl.-Med. Karsten Richter,  
Herzberg (Elster)

Dipl.-Med. Margarete Krause,  
Cottbus

Dr. medic./Rum. Beate Unger,  
Ahrensfelde/OT Mehrow

Dr. med. Jürgen Schönewolf,  
Königs Wusterhausen

Dipl.-Psych. Ina Wolf,  
Neuruppin

Dr. med. Brigitte Steinfuhr,  
Schwedt/Oder

60

Dipl.-Med. Joachim Bärwolff,  
Birkenwerder

Ursula Fritsch,  
Frankfurt (Oder)

Dr. med. Matthias Bernsdorf,  
Ludwigsfelde

Dr. med. Helgard Kossatz,  
Potsdam

Claudia Bestajovsky,  
Schwedt/Oder

Dr. med. Ursula Zieger,  
Frankfurt (Oder)

Ingolf Bock,  
Potsdam

Dr. med. Rolf Buber,  
Oranienburg

Dipl.-Med. Katrin Bredahl,  
Storkow (Mark)

Dr. med. Evelind Grumbt,  
Lübben (Spreewald)

65

66

68

## Herzliche Glückwünsche

Karin Haase,  
Eisenhüttenstadt

70

Dr. med. Bernd Oswald,  
Treuenbrietzen

71

Dr. med. Karla Brundisch,  
Niedergörsdorf/OT Blönsdorf

72

Dr. med. Hans-Peter Blümel,  
Kloster Lehnin

Dr. med. Barb Pflug,  
Tauche/OT Lindenberg

73

MR Dr. med. Heinz Fink,  
Eisenhüttenstadt

Dr. med. Volker Puschmann,  
Storkow (Mark)

74

MR Hans Dressler,  
Cottbus

75

Dipl.-Med. Klaus-Dieter Neumann,  
Cottbus

76

Dr. med. Peter Bischof,  
Baruth/Mark

78

Prof. Dr. med. Bernhard von  
Barsewisch,  
Groß Pankow (Prignitz)



### Monatsschrift der Kassenärztlichen Vereinigung Brandenburg

#### Herausgeber:

Landesgeschäftsstelle der  
Kassenärztlichen Vereinigung  
Brandenburg  
Gregor-Mendel-Str. 10-11  
14469 Potsdam  
Telefon: 0331/28 68 100  
Telefax: 0331/28 68 175  
Internet: <http://www.kvbb.de>  
Email: [info@kvbb.de](mailto:info@kvbb.de)

#### Redaktion:

Dr. med. H. J. Helming (ViSP)  
MUDr./CS Peter Noack  
Dipl.-Med. Andreas Schwark  
Kornelia Hintz, Ralf Herre

#### Redaktionsschluss:

18. April 2013

#### Satz und Layout:

KV Brandenburg  
Bereich Kommunikation  
Telefon: 0331/28 68 196  
Telefax: 0331/28 68 197

#### Druck:

Druckerei Humburg Berlin  
Zimbelstraße 26, 13127 Berlin  
Telefon: 030/47 49 78 0  
Telefax: 030/47 49 78 99  
E-Mail: [info@humburg-berlin.de](mailto:info@humburg-berlin.de)

#### Anzeigenverwaltung:

Druckerei Humburg Berlin  
Zimbelstraße 26, 13127 Berlin  
Telefon: 030/47 49 78 0  
Telefax: 030/47 49 78 99  
E-Mail: [info@humburg-berlin.de](mailto:info@humburg-berlin.de)

#### Anzeigenannahmeschluss:

Jeder 5. des Monats  
Zur Zeit gilt die Preisliste  
vom 1. Januar 2010  
Erscheinungsweise: Monatlich  
Auflage: 4.700 Exemplare